

Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft

Europapolitische Schwerpunkte des Senats 2010

Inhalt:

- I. Anlass der Drucksache
 - II. Europapolitische Weichenstellungen aus Hamburger Perspektive
 - III. Fachpolitische Schwerpunkte
 - 1. Hamburg als Modellstadt für Wirtschaft und Umweltschutz
 - 2. Die soziale Dimension Europas in Hamburg
 - 3. Die Rolle Hamburgs in der europäischen Zusammenarbeit der Regionen
 - 4. Europa als Chance für die Hamburger Wissenschaft und Forschung
 - 5. Ein greifbares Europa für alle Hamburgerinnen und Hamburger
 - IV. Petikum
- Anlage: Übersichten zu EU-Fördermitteln in Hamburg

I.

Anlass der Drucksache

Mit der Drucksache unterrichtet der Senat die Hamburgische Bürgerschaft über seine europapolitischen Aktivitäten 2009 und gibt einen Überblick über die Schwerpunkte des laufenden Jahres. Im Interesse der Transparenz über die Nutzung von EU-Fördermitteln ist der Drucksache eine Übersicht zu EU-Fördermitteln in Hamburg beigelegt. Grundlage für die Berichterstattung bilden die ersten „Europapolitischen Schwerpunkte“ vom 19. September 2002 (Drucksache 17/1448). Die Erstellung der Drucksache liegt federführend bei der Senatskanzlei und erfolgt unter Beteiligung der Fachbehörden.

II.

Europapolitische Weichenstellungen aus Hamburger Perspektive

Der Senat ist überzeugt von der europäischen Idee und der Notwendigkeit der politischen Einigung Europas. Der Senat wird auch in Zukunft den europäischen Integrationsprozess aktiv unterstützen und sich konstruktiv an der konkreten Ausgestaltung der Europapolitik beteiligen. Hierzu wird er die Entwicklung der Politik der Europäischen Union mit großer Aufmerksamkeit verfolgen, um möglichst frühzeitig die europapolitischen Interessen Hamburgs in die Diskussion auf der europäischen Ebene und der Bundesebene einzubringen und durchzusetzen. Darüber hinaus sieht der Senat eine entschei-

dende Aufgabe darin, die Europäische Union den Hamburgerinnen und Hamburgern näher zu bringen. Als Trägern der europäischen Zukunft kommt dabei den Jugendlichen im Rahmen der europapolitischen Arbeit des Senats, insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit, besondere Aufmerksamkeit zu.

Der Senat begrüßt, dass der Vertrag von Lissabon am 1. Dezember 2009 in Kraft getreten ist. Die neuen Instrumente des Vertrags von Lissabon müssen jetzt zügig umgesetzt werden. Denn es kommt darauf an, die neue Rechtsgrundlage der Europäischen Union für konkrete Projekte zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger nutzen zu können. Der Vertrag von Lissabon fördert die Demokratie in Europa, weil er die Bedeutung des Europäischen Parlaments und der nationalen Parlamente – in Deutschland Bundestag und Bundesrat – in europapolitischen Fragen stärkt. Der neue Artikel 12 des Vertrags über die Europäische Union eröffnet dem Bundesrat und dem Bundestag die Möglichkeit, einen aktiven Beitrag zur guten Arbeitsweise der EU zu leisten. Das bedeutet unter anderem, dass Bundesrat und Bundestag Entwürfe von Gesetzgebungsakten zur Stellungnahme erhalten, für die Beachtung des Subsidiaritätsgrundsatzes sorgen und sich an der interparlamentarischen Zusammenarbeit beteiligen. In diesem Zusammenhang wird mit dem Protokoll Nr. 2 über die Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit erstmals ein Rüge- und Klagerecht der nationalen Parlamente bei Verstößen gegen das Subsidiaritätsprinzip im EU-Primärrecht verankert. Im Rahmen dieses Subsidiaritätsfrühwarnsystems sind die regionalen Parlamente zu konsultieren. Die Umsetzung des Reformvertrags von Lissabon führt damit auch zu neuen Aufgaben für die Hamburgische Bürgerschaft. Der Senat wird gemeinsam mit der Bürgerschaft ein Verfahren entwickeln, um der Bürgerschaft in diesem Rahmen Gelegenheit zur Stellungnahme zu Gesetzgebungsakten der EU zu geben.

Nach Amtsantritt des neuen Präsidenten des Europäischen Rates Herman van Rompuy und der neuen Europäischen Kommission unter Leitung des Präsidenten José Manuel Barroso sieht der Senat in der Europapolitik neue Chancen für Hamburg. Die Europäische Kommission hat im März 2010 unter dem Titel „Jetzt handeln“ ihr Arbeitsprogramm für 2010 vorgelegt und darin auch Initiativen für die darauffolgenden Jahre skizziert. Der Senat stimmt mit der Europäischen Kommission darin überein, dass sich Europa neben den aktuellen finanziellen und wirtschaftlichen Problemen auch langfristigen Herausforderungen wie der Globalisierung, dem Klimaschutz und der Alterung der Gesellschaft sowie der Förderung des Bildungs- und Forschungsbereichs widmen muss. Dies erfordert große Anstrengungen auf Landes- und Bundesebene, aber auch auf der Ebene der Europäischen Union, nicht zuletzt durch eine weitere Stärkung der wirtschaftlichen Koordinierung, insbesondere aber auch durch eine Kontrolle der nationalen Haushalte im Hinblick auf die Einhaltung des Stabilitäts- und Wachstumspakts. Der Senat begrüßt, dass sich die Europäische Kommission mit der Strategie Europa 2020 auf die Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise und die Bewahrung der sozialen Marktwirtschaft sowie mit ihren anderen Schwerpunkten auf eine Agenda für Bürgernähe mit insbesondere innen- und rechtspolitischen Maßnahmen, eine umfassende und kohärente Außenpolitik und die Modernisierung ihrer eigenen Arbeitsweise konzentrieren will.

Strategie Europa 2020

Der Senat unterstützt die Entwicklung der Strategie Europa 2020, weil ihre Ausrichtung insgesamt mit den Zielen des Leitbildes „Hamburg – Wachsen mit Weitsicht“ in Einklang steht. Auf der Grundlage des Entwurfs der Europäischen Kommission haben die europäischen Staats- und Regierungschefs die

Strategie auf dem Europäischen Rat im Juni 2010 förmlich verabschiedet. Der Senat begrüßt, dass die neue Strategie den Schwerpunkt auf die Schlüsselbereiche Wissen und Innovation, stärkere Ausrichtung der Wirtschaft auf Nachhaltigkeit, hohes Beschäftigungsniveau und soziale Eingliederung legen wird. Die Konkretisierung der Strategie durch Leitinitiativen wie beispielsweise den „Europäischen Plan für Forschung und Innovation“ oder die Initiative „Ressourcenschonendes Europa“ und ihre Ergänzung durch strategische Initiativen wie das Weißbuch zum Verkehr wird vom Senat ebenfalls begrüßt. Im Rahmen der bestehenden Kompetenzordnung befürwortet der Senat die Vereinbarung von quantifizierten Kernzielen – beispielsweise zur Beschäftigungsquote oder zum Klimaschutz – und spricht sich dafür aus, möglichst effiziente Überwachungsmechanismen zur Erreichung dieser Kernziele zu schaffen.

Kohäsionspolitik

Wie zuvor die Europäische Kommission, haben die Staats- und Regierungschefs die Bedeutung der Kohäsionspolitik für den Erfolg der Strategie Europa 2020 hervorgehoben. Dies ist vor allem im Hinblick auf die gegenwärtige Diskussion über die Neuausrichtung der Kohäsionspolitik nach 2013 von großer Bedeutung. Die Kohäsionspolitik zielt darauf ab, das wirtschaftliche und soziale Gefälle zwischen und in den 27 Mitgliedstaaten mit ihren 271 Regionen zu verringern. Mit dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Kohäsionsfonds sollen der Abbau von Ungleichgewichten und die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts erreicht werden. Von 2007 bis 2013 wurden für die EU-Kohäsionspolitik europaweit 347 Mrd. Euro bereitgestellt. Der Senat ist davon überzeugt, dass für die Neuorientierung der Kohäsionspolitik eine Verbindung mit den Zielen der Strategie Europa 2020 sinnvoll ist. Auf diese Weise könnten unter anderem Innovationen im Klima- und Umweltschutz noch stärker gefördert werden, wovon besonders die Hamburger Wirtschaft profitieren könnte. Hamburg tritt dafür ein, dass Vorhaben in Großregionen, etwa im Ostseeraum, und Formen der Zusammenarbeit in Teilregionen und internationalen Clustern durch die künftige Strukturförderung ermöglicht werden können. Neben den Großregionen sollte die EU aus Hamburger Sicht aber auch den Metropolregionen noch stärkere Beachtung als bisher schenken, da diese als bedeutende Wirtschaftsstandorte und Arbeitsmärkte eine zentrale Funktion für Innovation und nachhaltiges Wachstum haben.

Umsetzung einer Agenda für Bürgernähe

Der Senat begrüßt, dass die Europäische Kommission im Rahmen ihrer Agenda für Bürgernähe einen Aktionsplan zur Umsetzung des Stockholmer Programms für „ein offenes und sicheres Europa im Dienste und zum Schutz der Bürger“ vorgelegt hat. Als Handels- und Wirtschaftsmetropole wird für Hamburg darüber hinaus der Vorschlag der Kommission zur gerichtlichen Zuständigkeit und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen sowie die Entwicklung eines Referenzrahmens für das Vertragsrecht von großer Bedeutung sein. Weiter hat die Kommission angekündigt, die politischen Maßnahmen für die legale Einwanderung weiterzuentwickeln und sich mit der Integration von Einwanderern, der Bekämpfung illegaler Einwanderung und einer besseren Lenkung von Migrationsströmen zu befassen. Der Senat wird die europäische Diskussion des Themas aufmerksam verfolgen, weil dem Thema Migration in Hamburg insbesondere im Hinblick auf die gesellschaftliche Integration von Migranten eine besondere Bedeutung zukommt. Dabei werden Fragen der Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Fachkräften auf dem

Arbeitsmarkt, aber auch der öffentlichen Sicherheit im Mittelpunkt stehen.

Die EU als globaler Akteur –
Intensivierung der EU-Handelspolitik

Hamburg ist als internationale Handelsmetropole von der Entwicklung des Welthandels abhängig. Daher begrüßt der Senat, dass die Europäische Kommission weltweit europäische Interessen vertreten und internationale Handelshindernisse abbauen will. Ihre Vorschläge hierzu wird die Kommission in einer Mitteilung zur Handelsstrategie für Europa 2020 niederlegen. Neben eigenen Aktivitäten wird der Senat Hamburger Akteuren Gelegenheit geben, ihre Interessen in die Diskussion einzubringen.

Arbeitsweise der Kommission

Die Europäische Kommission hat angekündigt, ihre Arbeitsweise im Lichte der neuen Prioritäten weiterzuentwickeln. Der Senat setzt sich dafür ein, dass die Potenziale zum Abbau von Bürokratie und Verwaltungslasten konsequent ausgenutzt werden. Er begrüßt, dass bei künftigen Kommissionsinitiativen die Möglichkeiten der Gesetzesfolgenabschätzung voll genutzt werden und bei bestehenden Vorschriften eine systematische Ex-Post-Bewertung durchgeführt werden soll. Ebenso sollen die Vereinfachung der Rechtsvorschriften und die Verringerung der Verwaltungslasten weiterhin Priorität genießen. Der Senat betont, dass die Umsetzung des europäischen Subsidiaritätsprinzips nicht zu einer Vervielfältigung der Vorschriften führen wird und Effizienz und Entbürokratisierung sowohl auf EU- als auch auf lokaler Ebene einen hohen Stellenwert haben sollten.

Überprüfung des Finanzrahmens

Die Kommission hat darüber hinaus angekündigt, den EU-Finanzrahmen an die politischen Prioritäten anzupassen und einen Vorschlag zur Überprüfung des Haushalts vorzulegen. Der Senat begrüßt dies. Mehrausgaben sind jedoch zu vermeiden und der vorgegebene finanzielle Gesamtrahmen einzuhalten.

Da die Vorschläge zur Neuausrichtung der EU-Ausgabenpolitik, beispielsweise der gemeinsamen Kohäsions- und Forschungspolitik auch Hamburger Interessen berühren, wird der Senat sich auch aktiv an der entsprechenden Konsultation beteiligen. Dabei wird der Senat dafür eintreten, dass die EU Wissenschaft und Forschung stärker als bisher finanziell unterstützt.

Hamburg engagiert sich in Europa

Hamburg hat sich bereits regelmäßig in die Debatte über die Strategie Europa 2020, die Kohäsionspolitik nach 2013 und die Revision der EU-Haushaltsordnung mit eigenen Forderungen eingebracht und wird dies auf diesen und anderen Gebieten auch 2010 aktiv tun. Durch die Kooperation mit Schleswig-Holstein im gemeinsamen Hanse-Office unterstützen sich Hamburg und Schleswig-Holstein gegenseitig.

III.

Fachpolitische Schwerpunkte

1. Hamburg als Modellstadt für Wirtschaft und Umweltschutz

Der Senat betrachtet die ökologischen Herausforderungen als Chance und Ansporn für Forschung, Entwicklung und Industrie. Er teilt ebenso wie die Europäische Kommission die Hoffnung, dass der technologische Wettbewerbsvor-

sprung Europas durch Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaft langfristig gesichert werden kann. Mit dem Aufbau des Kompetenzclusters „Erneuerbare Energien“ verfolgt Hamburg das Ziel, die Wachstumschancen der „grünen“ Technologien zu nutzen. Auch für Wissenschaft und Forschung in Hamburg sind erneuerbare Energien, Energieeffizienz sowie neue ökologische Materialien wichtige Schwerpunkte. Für Hamburg ist der Klimaschutz eines der wichtigsten politischen Ziele, auch auf europäischer Ebene. Als Industrie- und Hafenstandort will Hamburg zu einem Vorbild für die Vereinbarkeit von Klimaschutz, Ökologie und Wirtschaftswachstum werden. Die Europäische Kommission hat das starke Hamburger Engagement für die Verbindung von Ökonomie und Ökologie bereits durch die Verleihung des Titels „European Green Capital 2011“ anerkannt.

1.1 Europas Chancen für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum nutzen

Clusterpolitik

Hamburg vertritt die Auffassung, dass zur Ausrichtung der Industrie auf Nachhaltigkeit, Innovation und bedarfsgerechte Qualifizierung ein neues Konzept notwendig ist. Dies erfordert eine integrierte Industriepolitik, die den Wettbewerb fördert und neue Quellen für nachhaltiges Wachstum mit dem Schwerpunkt auf Innovationsfähigkeit, Öko-Innovation, neue grundlegende Technologien und Qualifikationen erschließt. Aus Hamburger Sicht stellt die Förderung von Kompetenzclustern durch die EU mit internationaler Ausstrahlung ein erfolgversprechendes industriepolitisches Instrument dar. Es gilt, die Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu verbessern und ihre Internationalisierung zu unterstützen. Hamburg tritt dafür ein, europäische Ausschreibungen im Rahmen von Förderprogrammen stärker für Cluster und Clusterorganisationen zu öffnen. Bedeutung und Chancen der europäischen Vernetzung zeigen sich am Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg, das im Anschluss an das EU-Projekt CLUNET ein Netzwerk europäischer Luftfahrtcluster mit derzeit 33 Mitgliedern aus 12 europäischen Staaten ins Leben gerufen hat (www.eacp-aero.eu). Das Netzwerk soll Wissensaustausch und projektbasierte Kooperationen erleichtern. Das Hamburger Luftfahrtcluster verfolgt das Ziel, das Fliegen ökonomischer, komfortabler, zuverlässiger, flexibler und gleichzeitig ökologischer zu gestalten.

Verkehr und Hafen

Zentrale Themen in der europäischen Verkehrspolitik sind für Hamburg derzeit die Überprüfung und Neuausrichtung der Politik der transeuropäischen Netze (TEN-V), die Initiativen für einen nachhaltigeren und ökologischeren Verkehr, das Thema Mobilität in der Stadt und die Wettbewerbsfähigkeit der Seehäfen.

Konkrete Ansätze, Mobilität nachhaltiger und ökologischer auszurichten, sind beispielsweise die Förderung nichtmotorisierter Mobilitätsformen wie Fahrradfahren, die erfolgreiche Einführung eines Fahrradleihsystems im Hamburger Stadtgebiet sowie die Förderung der Entwicklung und Einführung verbrauchs- und emissionsarmer Antriebstechniken.

Für Hamburg als Hafenstadt hat der bedarfsgerechte Ausbau der Hinterlandanbindungen der Seehäfen besondere Priorität. 90% des Außenhandels der EU und über 40% des EU-Binnenhandels werden auf dem Seeweg abgewickelt. Die europäischen Seehäfen sind daher von zentra-

ler Bedeutung für die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und ganz Europas. Dennoch sind sie beim Ausbau ihrer Infrastruktur bislang weitgehend auf sich selbst gestellt. Bei der anstehenden Überarbeitung der Leitlinien für das europäische Verkehrsnetz müssen die Seehäfen daher als unverzichtbare Bestandteile des europäischen grenzüberschreitenden Verkehrsnetzes behandelt werden.

Es wird weiter angestrebt, beim Ausbau der landseitigen Hinterlandverbindungen vorzugsweise die Schienenanbindung auszubauen und ihre Effizienz zu verbessern. Bereits heute ist der Hamburger Hafen Quelle oder Ziel von 12,5% des gesamten deutschen Eisenbahngüterverkehrs und von gut 50% aller in Deutschland per Bahn transportierter Container. Die Notwendigkeit der Förderung des Schienenverkehrs wurde im Rahmen des Konsultationsverfahrens zur künftigen Politik der transeuropäischen Verkehrsnetze in einer Hamburgischen Stellungnahme gegenüber der Europäischen Kommission betont. Zudem beteiligt sich Hamburg wie andere norddeutsche Küstenländer an EU-Projekten zur praktischen Umsetzung der EU-Strategie der Meeresautobahnen.

Hamburg verfolgt die von der Europäischen Kommission angekündigte Erarbeitung von Beihilfeleitlinien für die Hafendifinanzierung und Umweltleitlinien für die Häfen mit großer Aufmerksamkeit. Der Senat geht davon aus, dass die Leitlinien den Interessen der Hafenvirtschaft in Hamburg dienen und wird sich dafür einsetzen, dass die Beihilfeleitlinien dem bereits existierenden Wettbewerb und der darauf beruhenden hohen Effizienz und Kundentreue Rechnung tragen.

Die Aufmerksamkeit des Senats gilt zudem einer möglichen Initiative der Europäischen Kommission zu Konzessionen. Die Europäische Kommission verschafft sich derzeit einen Überblick über die Praxis der Konzessionsvergabe in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen. Der Ansatz der EU Kommission ist sektorübergreifend und betrifft ausschließlich die Vergabe von Konzessionen. Eine Liberalisierung von Dienstleistungen ist aktuell von der Europäischen Kommission weder allgemein noch für den Hafensektor geplant (anders als beim früheren „Port Package“).

Erleichterungen für die Wirtschaft

Mit der Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie hat der Senat den Service der Verwaltung für Dienstleistungsunternehmen insgesamt verbessert. Die Vereinfachungen im Regulierungssystem und das Leistungsangebot des „Einheitlichen Ansprechpartners Hamburg“ in Geschäftsstellen bei der Handelskammer Hamburg und der Handwerkskammer Hamburg kommen allen Dienstleistern zugute, auch wenn sie nicht grenzüberschreitend tätig werden. Die erforderlichen Informationen werden Dienstleistungserbringern und -empfängern über ein gemeinsames Internet-Portal zugänglich gemacht.

Verbraucherschutz

Ein hohes Niveau an Sicherheit für den Verbraucher gehört zu einer zukunftsgerichteten Wirtschaftspolitik, um die Nutzung der Vorteile des europäischen Binnenmarkts zu ermöglichen. Insbesondere bei den europäischen Regelungen, die der Bekämpfung von Arzneimittelfälschungen dienen sollen, hat Hamburg sich als wichtige Handelsmetropole auch für Arzneimittel im Bundesrat aktiv dafür eingesetzt, dass europaweit gleiche Bedingungen für den Import von Wirkstoffen für Arzneimittel

geschaffen werden und die Wirksamkeit der Kontrollen erhalten bleibt. Um das im Vergleich mit anderen europäischen Mitgliedstaaten hohe Verbraucherschutzniveau in Deutschland aufrechtzuerhalten und die Rechte der Verbraucher durchzusetzen, begleitet Hamburg die europäische Rechtssetzung bei Verbraucherrechten gemeinsam mit den anderen deutschen Ländern. Daneben fördert Hamburg im Rahmen des Projekts „Baltic Sea Network – Product Safety“ die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, um die Sicherheit von Produkten zu gewährleisten.

1.2 Umwelt und Klimaschutz vorantreiben

Klimaschutz- und Energiepolitik

Die Bekämpfung des Klimawandels und die Energiepolitik finden mit dem Vertrag von Lissabon erstmals Erwähnung in den Rechtsgrundlagen der Europäischen Union. Auch durch die Neuaufstellung der Europäischen Kommission wird die Bedeutung dieser Politikfelder unterstrichen. Zentrale Prioritäten sind der Aufbau einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, der Ausbau umweltfreundlicher Energietechnologien und die Sicherung der Energieversorgung. Der Senat verfolgt die Entwicklung der Energie- und Klimapolitik der EU mit großer Aufmerksamkeit und strebt an, gemeinsam mit den anderen deutschen Ländern – etwa im Rahmen der Ministerpräsidentenkonferenz sowie der Europa-, Umwelt- und Wirtschaftsministerkonferenz – die Europäische Kommission bei der Umsetzung ihrer ehrgeizigen Klimaschutzziele zu unterstützen und gleichzeitig auf die Verwirklichung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen hinzuwirken. Hamburg setzt sich aktiv für die Umsetzung der Ziele der europäischen Klima- und Energiepolitik ein. Kurzfristiges Ziel des Senats ist die Minderung von CO₂-Emissionen bis 2012 um insgesamt 2 Mio. Tonnen pro Jahr gegenüber 2007. Mit seinem Klimaschutzkonzept übernimmt Hamburg europaweit eine Vorbildfunktion. Längerfristig will der Senat die CO₂-Emissionen bis 2020 um 40% gegenüber 1990 und bis 2050 um 80% reduzieren. Dafür wird gegenwärtig eine Langfriststrategie erarbeitet.

Auch Forschung und Wissenschaft in Hamburg beschäftigen sich intensiv mit Fragen des Klimaschutzes, nicht zuletzt mit dem Einsatz erneuerbarer Energien.

Der Senat beabsichtigt, im Rahmen des noch zu konkretisierenden Leitprojektes „Nachhaltiges Hamburg“ des Leitbildes „Hamburg: Wachsen mit Weitsicht“ eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Innerhalb dieser Nachhaltigkeitsstrategie werden auch Umwelt- und Klimaschutz einen hohen Stellenwert einnehmen.

Das 2009 in Kraft getretene Legislativpaket der EU zur Klima- und Energiepolitik enthält als wichtigstes klimapolitisches Instrument eine Richtlinie zur dritten Phase des Europäischen Emissionshandelssystems. Ab 2013 wird der Emissionshandel auf weitere Industriezweige und Treibhausgase ausgedehnt werden. Die Versteigerung der Zertifikate wird ausgebaut und die Ausgabe wird nach EU-einheitlichen Regeln erfolgen. Die noch von der EU zu treffenden Konkretisierungsvorgaben sind von großer Bedeutung für Unternehmen, die im intensiven internationalen Wettbewerb stehen wie zum Beispiel die Grundstoffindustrie in Hamburg. Der Senat wird weiterhin so weit wie möglich auf geeignete Rahmenbedingungen auf EU-Ebene hinwirken, die es ermöglichen, von dem Spielraum, den die europäische Emissionshandelsrichtlinie gewährt, Gebrauch zu machen. Der Fortbestand des Hamburger Industriestandorts muss gesichert werden, auch um

eine Verlagerung der Produktion in Regionen mit niedrigeren Klimaschutzstandards zu vermeiden.

Internationale Ausstrahlungswirkung im Klimaschutz

Mit der „Hamburg City Climate Conference“ hat der Senat beim Klimaschutz erneut Flagge gezeigt. Auf Einladung Hamburgs und der EU-Initiative „Covenant of Mayors“ haben im November 2009 rund 290 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 40 Nationen Themen wie neueste Entwicklungen im öffentlichen Personennahverkehr, städtische Energieversorgung, Aktionspläne zur Einführung nachhaltiger Energien und die Finanzierung des Klimaschutzes diskutiert. Die Konferenz wurde von zahlreichen Netzwerken und Nichtregierungsorganisationen unterstützt. Die Unterzeichner bekennen sich zu dem Ziel, dass die Städte in den Industrieländern bis 2050 den CO₂-Ausstoß um 80 % vermindern müssen und der Anteil erneuerbarer Energien auf etwa 80 % erhöht werden muss.

Gleichzeitig forderten die Unterzeichner die Vertragsstaaten der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen auf, verbindliche Klimaziele festzuschreiben. Mittlerweile haben mehr als 75 Städte aus der ganzen Welt die Erklärung unterzeichnet, die auf der von Kopenhagen parallel zu den UN-Klimaverhandlungen organisierten Konferenz „Climate Summit for Mayors“ übergeben wurde. Darunter befinden sich auch Städte, die nicht auf der Hamburger Konferenz vertreten waren.

Auch beim Thema Klimaschutz im Denkmalschutz strebt Hamburg als Leadpartner eines INTERREG-Projekts europaweite Ansätze an. Gemeinsam mit Partnern aus nahezu allen Ostseeanrainerstaaten und Weißrussland hat das im März 2010 beantragte Projekt zum Ziel, neue technische Lösungen für eine energetische Sanierung zu entwickeln, diese in Ausbildung und Arbeit des Handwerks einzubinden und die Verbindung von Denkmalschutz und Klimaschutz konzeptionell zu verankern.

Aktivitäten als European Green Capital 2011

Die EU-Jury hat als „Umwelthauptstadt Europas 2011“ die ganze Stadt für ihre Leistung ausgezeichnet. So viele Kooperationspartner wie möglich sollen daher innerhalb ihrer Zuständigkeit und Rolle einen Beitrag liefern. Hamburg wird zu einer Plattform zum europaweiten Austausch für die Vision von der zukunftsfähigen, weil ökologischen Stadt. Das Kernthema ist, dass Ökologie und Ökonomie zusammen gehören. Städte bieten das kreative Potenzial Lösungen für die ökologischen Fragen der Zukunft her vorzubringen.

Der „Zug der Ideen“ soll diese Vision europaweit verbreiten und den Austausch zwischen den Städten fördern. Dafür wird von April bis Oktober 2011 ein Zug mit einer Ausstellung durch Europa fahren und in großen Städten Station machen. Die aktuellen Herausforderungen für die Städte sollen aufgezeigt und Best Practice Beispiele aus Hamburg und aus ganz Europa für deren Lösung vorgestellt werden. Ein Infopoint in der Innenstadt wird die zentrale Anlaufstelle in Hamburg und Informationszentrum für alle Bürgerinnen und Bürger sein. Bürger und Besucher der Hansestadt werden 2011 die Möglichkeit haben, vorbildliche Beispiele und Herausforderungen im Umweltschutz aus Hamburg und der Metropolregion auf Umwelttouren zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erleben. Zum Umweltwirtschaftsgipfel, dem von jungen Menschen und Jugendorganisationen mitgestalteten Jugendumweltgipfel sowie dem Internationalen Umweltrechtstag werden Teilnehmer aus

ganz Europa erwartet. Geplant sind auch Workshops zu verschiedenen Themen des städtischen Umweltschutzes, bei denen Ideen für den Umweltschutz in der Stadt der Zukunft aus Hamburg und Europa diskutiert werden sollen.

Europäische Meerespolitik

Die Vereinbarkeit von Wirtschaftsinteressen mit Umwelt- und Klimaschutz ist auch ein entscheidendes Ziel der Meerespolitik. Ein wichtiges Thema ist die Wasserqualität in Häfen. Das zur Stabilisierung der Schiffe dienende Ballastwasser kann Organismen enthalten, die beim Einleiten des Wassers fremde Ökosysteme stören können. International ist ab 2016 die Behandlung des Ballastwassers für Frachtschiffe vorgeschrieben. Hamburg setzt sich dafür ein, Verfahren zu entwickeln, die durch den Verzicht auf gefährliche Chemikalien gleichzeitig die Gewässerqualität schützen.

Der Senat engagiert sich auch für die Verbesserung der Luftqualität in Häfen. Seine Initiative, eine europaweite Allianz von Kreuzfahrthäfen aufzubauen, die sich für eine umweltfreundliche Energieversorgung von Kreuzfahrtschiffen in Häfen einsetzen, entwickelt sich positiv. Viele europäische Häfen und Kreuzfahrtverbände aus dem nord- und südeuropäischen Raum haben bereits auf die Initiative Hamburgs reagiert und ihre Teilnahme zugesagt. Hamburg plant, mit den möglichen Partnern eine abgestimmte Vorgehensweise zur Reduzierung der Schadstoffemissionen von Kreuzfahrtschiffen zu erarbeiten.

Dank neuer EU-Regelungen müssen Schiffe ab Jahresbeginn 2010 in allen europäischen Häfen schwefelarme Treibstoffe (maximal 0,1 % Schwefelgehalt) einsetzen, wodurch die Schwefeldioxidbelastung in den Hafenstädten Europas sinkt. Für Hamburg ist das ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Die Nord- und Ostsee sind durch die Internationale Schifffahrtsorganisation (IMO) als Schwefelemissionsüberwachungsgebiete (sog. SECAs) ausgewiesen. Seit dem 1. Juli 2010 gelten dort neue Grenzwerte (1,0 %) für den Schwefelgehalt in Schiffskraftstoffen. Weitere Reduzierungsschritte sind auf IMO Ebene bereits vorgesehen. Ab 2015 dürfen in den SECAs nur noch Schiffstreibstoffe mit einem Schwefelgehalt von 0,1 % verwendet werden. In den sonstigen europäischen Gewässern, wie etwa im Mittelmeer oder vor der europäischen Atlantikküste dürfen nach wie vor schlechtere und wesentlich günstigere Treibstoffe verwendet werden und zwar gegenwärtig mit einem Schwefelgehalt von bis zu 4,5 %, reduziert auf lediglich 0,5 % ab dem Jahr 2020. Die Vorgaben der IMO werden Ende 2010 in europäisches Recht überführt. Die wegen der unterschiedlichen Schwefelgrenzwerte bestehenden unterschiedlichen Wettbewerbsbedingungen innerhalb Europas könnten dazu führen, dass sich der Wettbewerbssituation deutscher Seehäfen verschlechtert, vor allem gegenüber den südeuropäischen Häfen. Hamburg wird sich dafür engagieren, dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um einheitlich wirkungsvolle Umweltstandards ebenso wie gleiche Wettbewerbsbedingungen in ganz Europa zu gewährleisten. Auch eine Verlagerung von Verkehren vom Seeweg auf den Landweg ist zu vermeiden. Insbesondere sollte geprüft werden, ob sich eine einheitliche europäische Schutzzone gegen Schwefelemissionen nach dem Vorbild der nordamerikanischen Regelung eignet.

Der Senat engagiert sich auch für die Umsetzung des integrierten Küstenzonenmanagements, das der Zusammen-

führung der unterschiedlichen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nutzungsansprüche an den Küstenraum dient.

2. Die soziale Dimension Europas in Hamburg

Europäische Beschäftigungs- und Sozialpolitik

Europa spielt in der Beschäftigungs- und Sozialpolitik eine immer wichtigere Rolle. Auch wenn die zentralen Gesetzgebungskompetenzen auf der nationalen Ebene verbleiben, wird die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ein Schlüsselement der künftigen Strategie Europa 2020 sein. Mit dem Vertrag von Lissabon hat dieser Politikbereich insbesondere durch die Verbindlichkeit der Grundrechtecharta mit ihren sozialen Rechten eine Stärkung erfahren. In der Hamburger Europapolitik sind neben den Querschnittsthemen Gleichstellung der Geschlechter, Verbesserung der Teilhabe behinderter Menschen und der Bekämpfung von Diskriminierung insbesondere die Bereiche Jugendpolitik, Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung, Integration von Migranten und demografische Veränderungen der Gesellschaft von Relevanz. Das Gewicht, das die EU der sozialen Dimension beimisst, zeigt sich an der Ausrichtung des Europäischen Jahrs 2010. Dieses widmet sich der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Schwerpunkt ist in Deutschland die Verbesserung der Entwicklungschancen von Kindern. Dafür stehen aus Mitteln des Bundes und der Europäische Kommission bundesweit insgesamt 1,25 Mio. Euro zur Verfügung. Hamburg und die anderen Länder beteiligen sich im Rahmen der aktiven Zusammenarbeit mit Bund und Verbänden unter anderem bei der Einreichung von Projektvorschlägen, die das Thema Armut in das Bewusstsein der Öffentlichkeit tragen sollen. Vorrangiges Ziel wird sein, eine abgestimmte Strategie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung zu entwickeln.

Eine maßgebliche Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt und die Verhinderung von sozialer Ausgrenzung und Armut sind der Zugang zum Arbeitsmarkt bei gerechter Vergütung und guten Arbeitsbedingungen. Die Mittel des Europäischen Sozialfonds bieten schon jetzt die Möglichkeit, konkrete Ansätze für einen besseren Einstieg in den Arbeitsmarkt und eine fortlaufende Qualifizierung zu entwickeln. Auf Artikel 165 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union gestützte Förderprogramme und Empfehlungen der EU zur Entwicklung einer qualitativ hoch stehenden allgemeinen und beruflichen Bildung werden vom Senat befürwortet, sofern die Kompetenz der Mitgliedstaaten für die Gestaltung ihrer Bildungssysteme strikt beachtet wird. Ein weiteres, schon aus ökonomischen Gründen wichtiges Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe an höherer Bildung für alle EU-Bürgerinnen und -Bürger. Neben einer durch lebenslanges Lernen erworbenen Qualifikation ist auch die Sicherheit der Arbeitsbeziehungen zu gewährleisten, um den Europäerinnen und Europäern die aktive Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Dabei ist darauf hinzuwirken, dass die Gleichstellung der Geschlechter unter anderem durch Gewährleistung gleicher Vergütung und durch Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht wird. Ebenso muss die Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft, insbesondere beim Zugang zum Arbeitsmarkt, angestrebt werden. An der Universität Hamburg arbeitet ein mit ESF-Mitteln gefördertes Projekt (Zentrum für Disability Studies) konkret daran, Behinderten einen barrierefreien Zugang zu höherer Bildung zu ermöglichen. Ein weiteres wichtiges Element ist die Förderung der Mobilität von

behinderten Menschen etwa durch benutzerfreundliche öffentliche Verkehrsmittel. Hamburg unterstützt zudem aktiv einen europaweiten Austausch über die regionalen und nationalen Aktionspläne zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen.

Auch die Beschäftigungsquote von Zuwanderern muss steigen. Insgesamt stellt die demografische Entwicklung sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft dar. Ein Anstieg des Fachkräftebedarfs insbesondere im Pflege- und Gesundheitsbereich ist absehbar. Eine weitere Abstimmung zwischen den Mitgliedstaaten zur gegenseitigen Anerkennung der Berufsqualifikationen ist erforderlich, um die Mobilität der Fachkräfte zu erhöhen. Der Senat unterstützt darüber hinaus die Bemühungen der EU, Wege zur intensiveren Teilhabe älterer Menschen am Leben der Gemeinschaft und am Arbeitsleben aufzuzeigen. Gemeinsam mit den anderen europäischen Metropolregionen will Hamburg dazu gemeinsame Strategien entwickeln.

Im Bereich der sozialen Sicherungssysteme, der Gesundheitsversorgung und der Altersversorgung befürwortet Hamburg grundsätzlich eine die Mitgliedstaaten unterstützende Rolle der EU, sofern hierdurch eine verbesserte und grenzüberschreitende soziale Sicherung erreicht wird. Eine zunehmende Anzahl von in Hamburg ansässigen Unternehmen ist grenzüberschreitend tätig. Als europäischer Gesundheitsstandort tritt Hamburg für einen funktionierenden Binnenmarkt für Gesundheitsdienstleistungen ein. Die Kompetenzverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten und insbesondere das Prinzip der Subsidiarität sind jedoch strikt einzuhalten. Die Planung und finanzielle Ausgestaltung der Systeme der sozialen Sicherheit müssen in der Hand der Mitgliedstaaten bleiben.

Nutzung von Fördermitteln im Bereich Beschäftigung und Soziales

Die für Hamburg zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) werden für eine Vielzahl von Maßnahmen im Rahmen der Beschäftigungs- und Sozialpolitik genutzt. Allein vier Projekte widmen sich derzeit dem Ziel, die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben zu fördern, sei es durch Aufklärung über Rechte und Aufgaben der Arbeitgeber, sei es durch Qualifizierung behinderter Arbeitnehmer. Der Integrationskurs des ESF-Projekts „Regenbogen“ der Türkischen Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V. wendet sich darüber hinaus an Frauen, die Deutsch lernen möchten, jedoch von Sprachkursangeboten nicht erreicht werden. Weitere Projekte wie „PEhoch3 – Strategische Personalentwicklung im Verbund“, „Hamburger Karriere-schmiede“ und „Aktions- und Maßnahmenplan für gleiches Entgelt und berufliche Gleichstellung“ beschäftigen sich mit der Gleichstellung der Geschlechter im Arbeitsleben. Schließlich werden im 2010 beginnenden Projekt „Soziale Jungs“ Jungen Gelegenheit haben, sich in sozialen Tätigkeitsfeldern auszuprobieren. Umgekehrt werden bereits seit 2008 junge Frauen in einem anderen Projekt an naturwissenschaftlich-technische Berufe herangeführt. Der ESF wird auch genutzt, um straffällig gewordenen Jugendlichen Perspektiven zu bieten.

Antidiskriminierung und Gleichstellung der Geschlechter

Die vom Senat eingerichtete „Arbeitsstelle Vielfalt“ nimmt bei der Bekämpfung von Diskriminierung eine maßgebliche Rolle ein. Sie ist die zentrale Ansprechstelle für Fragen der Gleichstellung der Geschlechter, gleichge-

schlechtlicher Lebensweisen und des demografischen Wandels. Sie fördert die Umsetzung des auf europäischen Richtlinien beruhenden Antidiskriminierungsrechts, insbesondere des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), koordiniert Maßnahmen gegen Rassismus und Rechtsextremismus und informiert die Öffentlichkeit. So wird im November 2010 in Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und dem Deutschen Institut für Menschenrechte eine bundesweite Konferenz zur Antidiskriminierung in Hamburg stattfinden. Im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter sieht sich der Senat im Einklang mit den Zielen, wie sie im „Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2006-2010“ der EU niedergelegt sind. Schwerpunkte des Senats sind die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe an Entscheidungsprozessen sowie die Herstellung der gleichen wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen und Männern.

3. Die Rolle Hamburgs in der europäischen Zusammenarbeit der Regionen

Auf Grund begrenzter gesetzgeberischer Kompetenzen, exekutiver Befugnisse und finanzieller Mittel ist die EU in vielen Politikbereichen auf die Mitgliedstaaten, aber auch die Regionen angewiesen. Die deutschen Länder verfügen beispielsweise über weitreichende Gesetzgebungsbefugnisse in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung. Wichtig ist aus Hamburger Sicht daher eine Partnerschaft der EU mit den Regionen. Das gilt für die Umsetzung langfristiger strategischer Planungen wie der künftigen Strategie Europa 2020 ebenso wie für die Verwaltung der Strukturförderungsmittel. Auf diese Weise lässt sich auch die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem europäischen Einigungsprozess steigern.

Hamburg ist auf vielfältige Weise aktiv, um die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Regionen zu vertiefen und auszubauen. Eine besondere Bedeutung spielen dabei für Hamburg die Regionen rund um die Ostsee, insbesondere die Öresund-Region. Für die Kooperation im Ostseeraum gibt es seit Oktober 2009 mit der Verabschiedung einer gemeinsamen Strategie durch die EU erstmals eine europäische Grundlage. Damit hat die EU deutlich gemacht, dass Großregionen künftig bei der Entwicklung und der Umsetzung der Europapolitik eine verstärkte Rolle spielen sollen. Im Mittelpunkt der Hamburger Interessen im Ostseeraum stehen die Förderung von Wirtschaft und Beschäftigung, der Ausbau der Verkehrsanbindungen in den oder innerhalb des Ostseeraums, die Verbesserung des Meeres- und Klimaschutzes sowie der Aufbau von internationalen und interregionalen Kooperationen in Wissenschaft und Forschung. Die Strategie hat Modellcharakter für andere Regionen innerhalb der EU. Hamburg, das die Strategie von Anfang an maßgeblich unterstützt hat, übernimmt im Rahmen des Aktionsplans zur Umsetzung der EU-Ostseestrategie die Koordination des Schwerpunktbereichs Bildung, der unter anderem die Vernetzung und den Austausch von Schulen, Berufsbildungseinrichtungen und Universitäten anstrebt.

Darüber hinaus wird auch die Zusammenarbeit in Metropolregionen zunehmend auf europäischer Ebene anerkannt. Der Senat vertritt die Auffassung, dass dieses Konzept bei der Neuordnung der EU-Kohäsionspolitik berücksichtigt werden sollte. Schon jetzt wohnen 75 % der Europäerinnen und Europäer in städtischen Gebieten. Die Metropolregion stellt eine besondere Form der Stadt-Land-Kooperation dar, die einen wertvollen Beitrag zur

Zusammenarbeit von strukturstärkeren städtischen Gebieten und dem strukturschwächeren ländlichen Raum sein kann. Städte und Metropolregionen haben damit für die zukünftige europäische Strukturförderung eine besondere Bedeutung, da sie mit ihrem Innovationspotenzial einen entscheidenden Beitrag zur regionalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit leisten können. Hamburg unterstützt die Entwicklung von neuen Formen der territorialen Zusammenarbeit, die nicht zwangsläufig auf vorhandenen geografischen Gemeinsamkeiten basiert, sondern gemeinsam die Umsetzung von Prioritäten der Strategie Europa 2020 verfolgt. Damit sollen interregionale Kooperationen, etwa zwischen Hamburg und Toulouse, erleichtert werden.

Hamburg nutzt darüber hinaus auch weiterhin die Möglichkeiten der Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken, insbesondere im Rahmen des Ostseenetzwerks Baltic Sea States Subregional Cooperation (BSSSC), dessen Vorsitz Hamburg für die Jahre 2009 und 2010 innehat. Durch Erhöhung der Projektorientierung und die engagierte Arbeit an der Entwicklung und Umsetzung der EU-Ostseestrategie hat das Netzwerk BSSSC unter Hamburger Vorsitz sein Profil geschärft. Die Organisation ist anerkannter Partner sowohl anderer Ostseenetzwerke als auch der EU-Institutionen. Hamburg hat damit seine Position als Ostseemetropole bestätigt. Es ist als Erfolg anzusehen, dass die Europäische Kommission ihr erstes Jahresforum zur EU-Ostseestrategie mit der diesjährigen BSSSC-Jahreskonferenz verbinden wird. Im Rahmen des Forums sollen die bisherigen Erfahrungen mit der EU-Ostseestrategie ausgewertet werden. Es wird im Anschluss an die BSSSC-Jahreskonferenz am 14. und 15. Oktober 2010 in Tallinn stattfinden.

Darüber hinaus wirkt Hamburg weiter aktiv in fachspezifischen Netzwerken mit, beispielsweise im Rahmen von ScanBalt, das alle im Bereich Life Science und Biotechnologie relevanten Akteure der Ostsee-Anrainerstaaten zusammenbringt. Hamburg ist zusammen mit Schleswig-Holstein über die Norgenta Norddeutsche Life Science Agentur Gründungsmitglied dieses Netzwerks.

In einer Vielzahl von vor allem durch das INTERREG-Programm geförderten Projekten sind Hamburger Einrichtungen bereits jetzt im Nordsee- und im Ostseeraum aktiv an der transnationalen Zusammenarbeit beteiligt. Dazu gehört das Projekt „Build with CaRe“, das unter Beteiligung der TU Hamburg-Harburg das Bewusstsein für Energieeinsparung und Minderung von CO₂-Emissionen durch den Bau von Passivhäusern steigern soll. Das Projekt „DC Noise“, an dem die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Lawaetz-Stiftung beteiligt sind, soll transnationale Handlungsstrategien zum demografischen Wandel erarbeiten. Weitere Projekte behandeln die Auswirkungen des Klimawandels, wie etwa das von der TU Hamburg-Harburg geleitete Projekt „DiPOL“ oder das Projekt „SAWA“. Das von der HPA geleitete Projekt „TIDE“ entwickelt Maßnahmen für ein integriertes Management für Flussmündungen (Ästuar). In der Ostseeregion befasst sich das Projekt „NEW BRIDGES“ mit der stadtregionalen Kooperation und der Verbesserung der Einbindung der ländlichen Räume in den Kontext von Stadt- und Großstadregionen. Das vom Hanse-Parlament organisierte Projekt „BSR Quick“ zielt darauf ab, die Innovationsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Ostseeraum zu verbessern. Ferner beteiligt sich der Senat sowohl in der Ostsee- als auch in der Nordseeregion an den im Sommer 2010 bewilligten Projekten

„Clean North Sea Shipping“ und „Clean Baltic Sea Shipping“, die sich der Reduzierung der Luftschadstoffemissionen von Schiffen widmen. Hamburg ist auch federführender Partner des 2010 startenden Projekts Port Integration. Ziel des Projekts mit Schwerpunkt im Ostseeraum ist es, Strategien zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Seeverkehrs und der Kooperation der Häfen zu entwickeln. Gemeinsame Empfehlungen sollen erstellt werden, um den multimodalen Transport und den Austausch von Frachtdaten zu verbessern.

Europäische Projekte sollen auch strategische Grundlagen für Kultur und Kreativwirtschaft hervorbringen. Gemeinsam mit Partnern aus dem gesamten Ostseeraum hat Hamburg für das Projekt „Creative Bridges“ Fördermittel beantragt, um die Kultur- und Kreativwirtschaft als zentrale Faktoren der regionalen Entwicklung zu fördern und den Aufbau nachhaltiger Strukturen im transnationalen Kontext zu unterstützen.

Mit EU-Mitteln geförderte Projekte werden auch in anderen Zusammenhängen genutzt, etwa im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Marseille. Ende 2009 hat die Europäische Kommission ein gemeinsam von Marseille und Hamburg beantragtes Projekt zur Sportstättenentwicklung im Rahmen eines Programms der europäischen Nachbarschaftspolitik genehmigt. Damit ergibt sich für die beiden Partnerstädte ein neues Feld für die Städtepartnerschaft.

Der Senat bewertet die transnationale Projektzusammenarbeit als erfolgreich und will sie auch in Zukunft fortsetzen.

4. Europa als Chance für die Hamburger Wissenschaft und Forschung

Ein leistungsfähiger europäischer Forschungsraum ist wichtig für Hamburg. Die Bereiche Mobilität von Wissenschaftlern, gemeinsame Entwicklung von Förderprogrammen, Wissenstransfer, Förderung von Forschungsinfrastrukturen, internationale Kooperation, offener Zugang zu Informationen, Spezialisierung und Forschungsförderung spielen eine herausgehobene Rolle. Der Senat ist der Ansicht, dass die EU die finanzielle Förderung der europäischen Forschung unter wesentlicher Beibehaltung der vorliegenden Förderprogramme stärken sollte. Insbesondere die Förderung von Projekten im Rahmen der Kooperationsforschung im Forschungsrahmenprogramm hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Im laufenden 7. Forschungsrahmenprogramm (2007 bis 2013) hat Hamburg bislang ca. 80 Mio. Euro von der EU eingeworben (insgesamt 181 Beteiligungen) und liegt damit auf Platz 8 im Bundesländer-Ranking. Hamburg ist danach überdurchschnittlich erfolgreich bei der Einwerbung dieser Forschungsfördermittel. Das gilt insbesondere für die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnologie, Verkehr und Forschungsinfrastruktur. Hamburger Hochschulen nutzen auch die Exzellenzförderprogramme der EU zur Stärkung ihrer Forschungsschwerpunkte. So konnte die Universität Hamburg insgesamt sechs Bewilligungen durch den „European Research Council“ erzielen (gesamtes Fördervolumen ca. 9 Mio. Euro) und neue Forschergruppen, z. B. in den Neurowissenschaften, den Nanowissenschaften, den Geschichtswissenschaften, den Geowissenschaften und der Äthiopistik aufbauen.

Der Senat ist davon überzeugt, dass die zwischenstaatliche Kooperation bei der Planung, der Errichtung und dem Betrieb großer und europaweit besonders wichtiger Forschungsinfrastrukturen (Projekte des European Strategic

Forum on Research Infrastructures (ESFRI)) von großer Bedeutung ist. Das zeigt sich insbesondere mit Blick auf die bereits begonnene Umsetzung des Freie-Elektronen-Lasers XFEL in Hamburg und bei der Entstehung der Großforschungsanlage European Spallation Source (ESS) im schwedischen Lund. Eine europäische Kooperation bringt hier klare Vorteile, da so die gegenseitige Unterstützung und spätere Nutzung sichergestellt werden. Hamburg als Standort der Spitzenforschung wird hiervon profitieren.

Um die Entwicklung des europäischen Forschungsraums voranzutreiben, unterstützt Hamburg deshalb die verstärkte Zusammenarbeit von Wissenschaftseinrichtungen und Großforschungsanlagen zwischen den norddeutschen Ländern, Dänemark, Schweden und Norwegen vor allem im Bereich der Materialwissenschaften. Als Fortsetzung der norddeutschen Zusammenarbeit zwischen Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern hat in diesem Zusammenhang im November 2009 eine auf die Entwicklung neuer Projekte angelegte Veranstaltung mit Wissenschaftlern aus der Öresundregion und aus Norddeutschland stattgefunden. Grenzüberschreitende Kooperation steht auch beim Thema „Marine Biotechnologie“ im Vordergrund. Hamburg engagiert sich hier gemeinsam mit Schleswig-Holstein über die Norgenta Norddeutsche Life Science Agentur beim Aufbau eines europaweiten Netzes (ERA-NET). Hamburg tritt ferner dafür ein, dass Innovation und internationale Kooperation sowie die Nutzung von Forschungsinfrastrukturen durch die Wissenschaft noch stärker als bisher über die Strukturförderung ermöglicht werden. Hamburg ist in Übereinstimmung mit den Hamburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Auffassung, dass der Forschermobilität besondere Bedeutung zukommt.

Auch um den praktischen Nutzen von Forschungserkenntnissen zu erhöhen, ist eine enge Kooperation der Universitäten mit Unternehmen unerlässlich. Die Hamburger Aktivitäten zur sog. InnovationsAllianz zielen deshalb darauf ab, mehr angewandte Forschung und Entwicklung unter Mitwirkung der Industrie zu betreiben. Hamburg befürwortet den Ansatz der EU-Kommission, Innovation mit Gemeinschaftsmitteln und -instrumenten zu fördern. Das EU-Forschungsrahmenprogramm ist ein wichtiger Baustein in der Forschungs- und Innovationskette. Auch der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kann hier eine wichtige Rolle spielen. Das zeigt das Beispiel eines im Herbst 2010 am Centrum für Angewandte Nanotechnologie (CAN GmbH) startenden Projekts, das die Entwicklung der Solarzellen- und Brennstoffzellentechnik auf Grundlage der Nanotechnologie vorantreiben will. Dieses Projekt wird mit einem Fördervolumen in Höhe von insgesamt 978 600,- Euro auch durch den EFRE gefördert.

5. Ein greifbares Europa für alle Hamburgerinnen und Hamburger

Bildungschancen verbessern und junge Menschen an Europa heranführen

Die Europäische Union verfolgt das Ziel, jungen Menschen bessere Bildungs- und Integrationsperspektiven sowie bessere berufliche Ausgangssituationen zu bieten. Dazu hat der Rat der Europäischen Union eine neue Jugendstrategie angenommen und zudem die Förderung von Mobilität in den Vordergrund gerückt. Diese Ansätze entsprechen in vielen Punkten den Hamburger Vorstellungen. Schulisches und berufliches Scheitern junger Menschen sollen

verringert und Armutskreisläufe durchbrochen werden. Zentrale Bedeutung für die Umsetzung dieser Ziele hat die Hamburger Bildungsreform, die zu einer stärkeren Entkoppelung des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft und zu einer höheren Bildungsbeteiligung führen soll. Im Mittelpunkt stehen dabei die Optimierung der Übergänge von der Kita in die Schule und von der Schule in den Beruf sowie die verbesserte Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit sowie Jugendhilfe. Auch die Austauschmaßnahmen der internationalen Jugendarbeit bieten vielfältige Unterstützung und Erfahrungen auf dem Weg von der Kindheit zum Erwachsensein.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Integration sozial benachteiligter junger Menschen. Sie sollen aktiv in Mobilitätsvorhaben und Austauschmaßnahmen der internationalen Jugendarbeit sowie jugendkulturelle Projekte eingebunden werden.

Ein wichtiger Aspekt der EU-Jugendstrategie ist die Stärkung der Jugendpartizipation. Der Senat hat im Mai 2010 in Kooperation mit den Jugendbehörden und Landesjugendringen aus den norddeutschen Ländern eine Konferenz mit Jugendlichen zur jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa durchgeführt. Die Jugendlichen haben dort die EU-Jugendstrategie diskutiert und in einem „strukturierten Dialog“ mit Vertretern aus Politik und Verwaltung erörtert. Der Senat unterstützt außerdem die Einbindung von Jugendlichen in das Regionalnetzwerk BSSSC im Ostseeraum. Ende Juni 2010 hat das Jugendnetzwerk von BSSSC in Hamburg eine Jugendkonferenz in Tallin vorbereitet, die sich mit der Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt befassen wird. Eine Verbesserung der Jugendpartizipation soll zudem durch die vermehrte Inanspruchnahme der Freiwilligendienste erreicht werden. Im Bereich Schule wird die europäische Dimension durch die Beteiligung an europäischen Projekten und Austauschprogrammen im Rahmen der EU-Förderprogramme COMENIUS und LEONARDO da VINCI ebenso wie durch die Teilnahme am Europäischen Wettbewerb gefördert. An diesem Wettbewerb haben 2009 über 2000 Hamburger Schülerinnen und Schüler teilgenommen. 2010 setzen sich die Jugendlichen mit dem Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung auseinander. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer soll im nächsten Jahr noch gesteigert werden.

Diese Maßnahmen sind wichtige Elemente des „Europapolitischen Jugendkonzepts“ für Hamburg, das der Senat

der Hamburgischen Bürgerschaft im Februar 2010 vorgelegt hat. Mit dem Konzept liegt erstmals eine Gesamtschau über die für die europapolitische Jugendarbeit relevanten Maßnahmen und Instrumente des Hamburger Senats vor. Mit den Maßnahmen verfolgt Hamburg im Wesentlichen drei Ziele: Bei den Jugendlichen sollen das Interesse an Europa geweckt, Wissen und Kompetenz in Bezug auf Europa vermittelt und ihre Partizipationsmöglichkeiten gestärkt werden. Um diese Ziele zu erreichen, hat der Senat unter Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen Maßnahmen auf den Handlungsfeldern Bildung, Beschäftigung, gesellschaftliche Integration und Jugend in der Welt, Sport und Gesundheit, Kultur und Kreativität sowie politische Partizipation identifiziert. Um seinem Anliegen, die Partizipation Jugendlicher zu stärken, zusätzliches Gewicht zu verleihen, hat der Senat sowohl Jugendliche als auch mit europapolitischer Jugendarbeit befasste nichtstaatliche Akteure in die Entwicklung des Konzepts eingebunden. Dieser Partizipationsprozess wird fortgesetzt.

Europawoche und Europamarkt

Der Senat will weiterhin intensiv für den europäischen Gedanken werben. Der Europamarkt zielt als Fest von Jugendlichen für Jugendliche insbesondere darauf ab, die Jugendpartizipation durch die Beteiligung an der Konzeption und Organisation zu stärken. Die Besucher können sich über Jugendcamps, Studium und Praktikum im europäischen Ausland sowie generell über europäische Themen informieren und über Europa diskutieren. Neben Schülerinnen und Schülern von weiterführenden Schulen sollen Studierende sowie Auszubildende und sozial benachteiligte Jugendliche stärker angesprochen werden. 2010 hat sich der Europamarkt vor allem mit dem Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung befasst. Darüber hinaus soll die jährlich stattfindende Europawoche weiter das zentrale Ereignis der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit in Hamburg bleiben. In der Europawoche bündelt die Senatskanzlei in Kooperation mit der Europa-Union Hamburg und dem Info-Point Europa vielfältige Informations- und Kulturveranstaltungen der Hamburger Europaaktiven.

IV.

Petitum

Die Bürgerschaft wird gebeten, sie möge von den Ausführungen des Senats Kenntnis nehmen.

* Detaillierte Angaben zur EU-Förderung in den Bereichen Landwirtschaft und Fischerei werden zentral von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) unter www.agrar-fischerer-zahlungen.de veröffentlicht und sind daher nicht in dieser Aufstellung enthalten. Die Verwendung der 2009 in Hamburg verausgabten Fördermittel für einzelne Handlungsfelder ist in dem entsprechenden Jahresbericht dargestellt, der unter <http://www.hamburg.de/contentblob/2408444/data/eler-zwischenbericht-2009.pdf> eingesehen werden kann.

**Teil 1: Angaben zu Strukturfonds
Stichtag: 31.12.2009**

Quelle: Behörde für Wirtschaft und Arbeit (Verwaltungsbehörde für ESF und EFRE)						
ESF ¹						
Förderprogramm	Name des oder der Begünstigten in Hamburg	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der 2009 ausgezahlten Fördermittel in Euro	Förderreferat	
ESF	Autonome Jugendwerkstätten Hamburg e.V.	Modularisierte Ausbildung	09/2008 bis 08/2011	172.184,00	AP	
ESF	Alraune gGmbH	BIA	08/2008 bis 07/2011	144.296,32	AP	
ESF	AQivus Servicegesellschaft für Aktivität auf dem Arbeitsmarkt gGmbH	Schülercoaching Starthilfe Existenzgründungsberatung für Migranten	01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2010	168.219,10 87.214,73	AP AP	
		Berufschancen Hafen	01/2008 bis 12/2010	91.107,97	AP	
		ICB	03/2009 bis 02/2011	192.732,68	AP	
ESF	Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V.	Handicap - Integrations Mobilität fördern	01/2008 bis 12/2010 03/2009 bis 02/2011	122.951,01 250.036,55	AP AP	
		Mobilität in der Aus- und Weiterbildung	03/2009 bis 02/2011	178.830,76	AP	
		Mobilitätsagentur Hamburg	03/2009 bis 02/2011	201.320,19	AP	
ESF	ARINET GmbH	PiCo - Personenindividuelles Coaching -	03/2009 bis 02/2011	99.060,18	AP	
ESF	Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. (ASM)	Ausbildungsagentur für Handel und Dienstleistungen	01/2008 bis 12/2010	89.418,11	AP	
		Dienstleistungszentrum	01/2008 bis 12/2010	64.890,82	AP	
ESF	basis & woge e.V.	Brückenbau	01/2008 bis 12/2010	41.875,12	AP	
ESF	Berufsbildungswerk Hamburg GmbH	TransFer	01/2008 bis 12/2010	50.000,00	AP	
ESF	Berufsbildungswerk GmbH	AQUA IF 2	01/2008 bis 12/2010	382.000,00	AP	
		Kenntnisprüfung Gesundheits- u. Krankenpflege	01/2008 bis 12/2010	57.429,42	AP	
ESF	Beschäftigung + Bildung e.V.	Agentur Jobtransfer	01/2008 bis 01/2011	200.343,59	AP	
		Förderung der lokalen Wirtschaft	01/2008 bis 12/2010	95.344,46	AP	
		Welt-Gewerbe-Hof	02/2009 bis 12/2012	39.671,38	AP	
ESF	BiBer-Team Hamburg Bildung und Beratung GmbH	Bausteine im Dialogmarketing	08/2008 bis 07/2010	102.525,95	AP	
ESF	BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH	Selbstverantwortlich in die berufliche Zukunft Berufsausbildung für unversorgte Jugendliche	01/2008 bis 12/2010 09/2008 bis 08/2010	157.918,61 100.800,00	AP AP	
		MINT Werk	03/2009 bis 12/2010	65.869,96	AP	
ESF	Bürgerschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	BG-Start! Gründernetzwerk+	01/2008 bis 12/2010 02/2008 bis 04/2009	212.000,00 59.079,04	AP AP	
ESF	Bildungswerk der Wirtschaft Hamburg e.V.	PE hoch drei	01/2008 bis 12/2010	91.703,60	AP	
ESF	Dibs GmbH	INES Integration durch Qualifizierung schwerbehinderter Menschen	01/2008 bis 12/2009	185.231,27	AP	

¹ Der aktuelle Jahresdurchführungsbericht zum ESF kann eingesehen werden unter <http://www.esf-hamburg.de/contentblob/2042980/data/jahresdurchfuhrungsbericht-2008.pdf>.

ESF	einfal GmbH	Job Login Job Point Hamburg Hamburger Vermittlungspool Hamburger Diversity Netzwerk Interkulturelle Aufstiegsqualifizierung zum GPA	01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2009 03/2008 bis 02/2010 03/2009 bis 02/2011 03/2009 bis 12/2010	62.719,12 45.739,00 77.312,00 19.360,27 bis April 2010 noch keine Gelder abgefordert	AP AP AP AP AP
ESF	einfal Akademie GmbH	Dia-Log Eimsbüttel	03/2009 bis 02/2011	36.426,80	AP
ESF	EVERS & JUNG GmbH	Firmenhilfe	01/2008 bis 12/2010	60.932,18	AP
ESF	Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH	BIHA Beratungsinitiative und Integration HH	01/2008 bis 12/2010	87.198,61	AP
ESF	Stiftung Freie evangelische Gemeinde in Norddeutschland	AQUABA für Flüchtlinge	01/2008 bis 12/2012	148.575,33	AP
ESF	GSM Holding GmbH	Come in	03/2009 bis 08/2010	351.769,35	AP
ESF	HAB Hamburger Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH	Bergedorfer Kompetenz-Netzwerk Servicecenter Hamburger Modell	03/2009 bis 02/2011 12/2009 bis 11/2011	38.765,11 bis April 2010 noch keine Gelder abgefordert	AP AP
ESF	Hamburg Plus gGmbH	Migranten schaffen noch mehr Jobs	01/2008 bis 12/2010	103.848,92	AP
ESF	Handwerkskammer Hamburg	ZEWU mobil	02/2008 bis 01/2011	126.325,08	AP
		Innovationsagentur	01/2008 bis 12/2010	97.721,80	AP
		Zukunftsmarkt Handwerk 50 plus	01/2008 bis 12/2009	82.759,66	AP
		Übergabelotse	01/2008 bis 12/2009	69.732,86	AP
		Außenwirtschaftsberatung	01/2008 bis 12/2010	38.642,05	AP
		Beratungsteam Elbinselhandwerk	03/2009 bis 02/2011	47.213,85	AP
		Inno Werkstatt	03/2009 bis 02/2011	29.786,75	AP
		Serviceagentur Anschluss Hamburg	12/2009 bis 11/2011	7.500,00	AP
ESF	Hamburger Institut für Personalentwicklung e.V.	TechnikMentoring Schülertinnen	02/2008 bis 01/2011	48.057,34	AP
ESF	HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH	Hamburger Beratershop	11/2009 bis 10/2012	bis April 2010 noch keine Gelder abgefordert	AP
ESF	Innovationsstiftung Hamburg Stiftung des Öffentlichen Rechts	Hamburger Mittelstandsförderinstitut MFI	01/2008 bis 12/2010	68.720,87	AP
ESF	ISH Bildungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH	HASKI	11/2009 bis 10/2011	bis April 2010 noch keine Gelder abgefordert	AP
ESF	Justizbehörde	Fit auf den Weg Qua-Fit - Qualifizierung und Arbeit - Frauen proFit by BASICS Qualifizierungsbausteine für Roma	01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2010 03/2009 bis 02/2011	202.248,84 162.531,38 237.237,83 40.845,89	AP AP AP AP
ESF	Jugend- und Bildungswerk der Arbeitertwohlfahrt Hamburg GmbH	Übergangsmangement Coaches an Berufsschulen Verbundausbildungsplätze	01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2010	99.909,16 31.413,00	AP AP
ESF	Jugendbildung Hamburg gGmbH	Betrieblich begleitete Ausbildung für unversorgte Jugendliche Aufsuchende Aktivierung arbeitsloser Jugendlicher Betriebsnahe Beruforientierung an Schulen ChallengeMi - Türöffner zu Studium und Ausbildung	08/2008 bis 12/2012 03/2009 bis 08/2010 03/2009 bis 12/2010 03/2009 bis 12/2010	124.348,65 166.776,40 44.492,18 78.747,33	AP AP AP AP
ESF	komm.pass.arbeit GmbH	Service Digitale Arbeit	01/2008 bis 12/2010	122.963,03	AP
ESF	KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.	Worklife - Koordinierungsstellen Familie und Beruf CeBB Centrum Bildung u. Beruf BQM	01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2010	215.593,73 116.135,00 178.570,50	AP AP AP
		Hamburger Karriereschmiede	01/2008 bis 12/2010	79.757,96	AP
		Zukunftspilot	03/2009 bis 12/2010	65.052,00	AP
		Netzwerkstelle Lebenslanges Lernen - Region HH	03/2009 bis 03/2011	30.000,00	AP

ESF	Lawaetz Service GmbH	Logistik fit für den demografischen Wandel	03/2009 bis 03/2011	33.660,00	AP
ESF	Johann Daniel Lawaetz Stiftung – gemeinnützige Stiftung des bürgerli- chen Rechts	Integration v. Obdachlosen Qualifizierungsoffensive Hamburg	02/2008 bis 01/2011 11/2009 bis 10/2012	158.515,39 34.000,00	AP AP
ESF	Maritimes Kompetenzzentrum e. V. (ma-co)	Kompetenzbasierte Qualifizierung in der Logistik	11/2008 bis 07/2009	2010 Mittel abgefordert	AP
ESF	Passage – gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Integration mbH	ma-co berät: Track & Trace für Ihr Personal MiKe - Kennnisprüfung migriertes Pflegepersonal MiA - Ausbildung zur Gesundheits- u. Krankenpflege	08/2008 bis 09/2010 01/2008 bis 12/2009 01/2008 bis 09/2012	12.965,69 13.387,13 130.190,07	AP AP AP
ESF	PlusPunkt Personaldienstleistungen GmbH	SchülerInnen aktiv in den Beruf GOAL - Wir vermitteln in Ausbildung	01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2010	173.561,15 187.490,65	AP AP
ESF	quatra - Vorsprung durch Qualifizie- rung GmbH	Quick Quali	01/2008 bis 03/2009	14.604,63	AP
ESF	SBB Kompetenz gGmbH	MiMi Mitarbeiterqualifizierung für Migranten/innen	02/2008 bis 01/2011	41.378,10	AP
		Qualitätsprofil Hamburger Hauswart/in Spurwechsel	02/2008 bis 11/2008 02/2008 bis 01/2010	2009 eingestellt 24.993,32	AP AP
		Fit für Umschulung	03/2008 bis 02/2011	80.455,87	AP
		LOG ein Bergedorf	03/2008 bis 09/2009	2010 Mittel abgefordert	AP
		Modulqualifizierung für Gesundheits- u. Pflegeassistenten	04/2008 bis 03/2010	108.264,06	AP
ESF	Sprungbrett Dienstleistungen gGmbH	Vom Rand in die Mitte - junge Sinti/Roma- HH-Mitte Bergedorfer Ausbildungsverbund	03/2009 bis 02/2011 08/2008 bis 07/2010	40.254,79 39.999,99	AP AP
ESF	Türkische Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V.	Regenbogen	01/2008 bis 12/2010	182.576,34	AP
ESF	TuTech Innovation GmbH	Fine	03/2009 bis 02/2011	58.500,00	AP
ESF	Universität Hamburg	Entwicklung eines Studiengangs Disability Studies	03/2009 bis 02/2011	118.361,50	AP
ESF	Unternehmer ohne Grenzen e.V.	Eltern aktiv	01/2008 bis 12/2010	49.473,92	AP
		Migranten im Gastgewerbe	01/2008 bis 12/2010	97.410,10	AP
		Ökonomie im Quartier	01/2008 bis 12/2010	73.516,08	AP
		StartChance	01/2008 bis 12/2010	157.121,03	AP
ESF	Upgrade – Gesellschaft für Medien Beratung Training mbm	Ausbildungsagentur Fit in die Zukunft	02/2008 bis 04/2009	24.287,06	AP
ESF	verikom - Verbund für interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V.	Eltern ins Boot Quinta	01/2008 bis 12/2010 01/2008 bis 12/2010	52.501,48 120.313,78	AP AP
		Active Citizenship	01/2008 bis 12/2010	69.956,23	AP
ESF	Verband des Lebensmittel- Einzelhandels Hamburg e.V.	Qualifizierung von KMU der Ernährungswirtschaft	03/2008 bis 02/2011	39.874,88	AP
ESF	zwei P Personalagentur GmbH	Qualifizierung der Marktbeschicker	03/2009 bis 02/2011	51.300,01	AP
		Weiterbildungsbonus	11/2009 bis 10/2011	16.342,55	AP
			Gesamt: 9.555.040,45 Euro		

EFRE ²						
Förderprogramm	Name des oder der Begünstigten in Hamburg	Bezeichnung des Vorhabens	Bezeichnung des Projekts	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der 2009 ausgezahlten EU-Mittel in Euro	Förderreferat
EFRE	Rolf Gleich	Pro-Ideenfonds	Sprynce: SMS-Informationendienste für jedermann	01.01. bis 31.05.09	50.000,00	WT2
EFRE	Robin John Andes Harries	Pro-Ideenfonds	Clangamer.com: Aufbau einer zentralen Anlaufstelle für die weltweite Gaming-Szene	03/2009 bis 08/2009	50.000,00	WT2
EFRE	Till Jonas	Pro-Ideenfonds	4DCAM: Entwicklung eines Raumbildverfahrens ohne Sehhilfen	01/2009 bis 02/2010	17.273,86	WT2
EFRE	Thomas Koritke	Pro-Ideenfonds	e-Instruments: Produktion von Software-Musikinstrumenten	07/2009 bis 04/2010	40.288,50	WT2
EFRE	Christian Späh	Pro-Ideenfonds	Webpionier: Entwicklung einer neuartigen Datenbank für Internetrecherchen	07/2009 bis 05/2010	12.790,71	WT2
EFRE	Friedrich Dreves	Pro-Ideenfonds	clean OVERSPRAY: Entwicklung einer Anlage für die Lackierung von Großschiffen	04/2009 bis 03/2010	41.790,01	WT2
EFRE	Carsten Michalski	Pro-Ideenfonds	Lortrecht Bohren: Messsystem zur Ausrichtung von Bohrgestängen bei Unterwasserbohrungen	07/2009 bis 08/2010	3.070,20	WT2
EFRE	Stephan Clauss	Pro-Ideenfonds	Heimplanet: Entwicklung eines aufblasbaren Zelts	07/2009 bis 06/2010	2.500,00	WT2
EFRE	Dominik Mühl	Pro-Ideenfonds	SauberePreise.de: Entwicklung einer Internetplattform für den Bereich Haus- und Energietechnik	07/2009 bis 09/2010	7.820,98	WT2
EFRE	Dr. Lothar Spies	Pro-Ideenfonds	NeuroSense: Entwicklung von Dienstleistungen zur Früherkennung von neuro-degenerativen Erkrankungen	07/2009 bis 06/2010	9.536,89	WT2
EFRE	Josef Kwasnitza	Pro-Ideenfonds	PressInvest: Internetbasierte Handels- und Informationsplattform für Druckmaschinen	07/2009 bis 12/2009	41.163,12	WT2
EFRE	Dr. Marc Shaffu	Pro-Ideenfonds	Feedfabrik: Entwicklung einer Dienstleistung für Internetnutzer	08/2009 bis 03/2010	16.186,29	WT2
EFRE	Philipp Hoegerle	Pro-Ideenfonds	Yanus: Entwicklung eines kostengünstigen IT-basierten Verfahrens zur Herstellung und zum Vertrieb von Büchern und Texten im Internet	08/2009 bis 01/2010	37.087,89	WT2
EFRE	Kai Teute	Pro-Ideenfonds	screenSYNC: Entwicklung eines Verfahrens zum Zusammenschalten von Bildschirmen zu großen Displays	08/2009 bis 12/2009	32.130,00	WT2
Gesamt: 361.638,45 Euro						

² Der aktuelle Jahresdurchführungsbericht zum EFRE kann eingesehen werden unter <http://www.hamburg.de/contentblob/1624558/data/efre-jahresbericht-2008.pdf>.

Programme der Europäischen territorialen Zusammenarbeit: INTERREG IV B Nordsee und Ostsee, INTERREG IV C						
Quelle: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt						
INTERREG IV B Nordsee - Projekte mit Hamburger Begünstigten						
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Begünstigten in Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro	
Interreg Nordsee	Hanseparlament	ERIP (European Regions for Innovative Productivity)	06/2008 bis 06/2011	1.640.623,00	109.415,00	
Interreg Nordsee	HAW	SKINT (North Sea Skills Integration and New Technologies)	01/2009 bis 10/2012	2.911.200,00	375.000,00	
Interreg Nordsee	Hamburger Volkshochschule (VHS), Handwerkskammer Hamburg (HWK)	POYO (The Port is Yours)	01/2009 bis 06/2012	2.003.805,00	188.376,00	
Interreg Nordsee	HAW (Lead-Beneficiary)	CCC (Creative City Challenge)	09/2009 bis 08/2012	2.074.974,00	350.000,00	
Interreg Nordsee	LSBG (Lead-Beneficiary), TU Hamburg-Harburg, HCU	SAWA (Strategic Alliance for Water Management Actions)	07/2008 bis 12/2011	4.080.000,00	653.497,00	
Interreg Nordsee	BSH, GoConsult, MAHLE NFV GmbH	Ballast Water Opportunity	01/2009 bis 12/2013	5.300.000,00	Keine Angabe, da private Partner	
Interreg Nordsee	EPEA Internationale Umweltförderung GmbH	C2CI (Cradle to Cradle Islands)	01/2009 bis 07/2012	1.750.083,00	Keine Angabe, da private Partner	
Interreg Nordsee	TU Hamburg-Harburg	MARE (Managing Adaptive Responses to changing flood risk in the North Sea Region)	01/2009 bis 12/2011	2.600.000,00	100.000,00	
Interreg Nordsee	TU Hamburg-Harburg (Lead-Beneficiary), BSU	DiPol (Impact of Climate Change on the quality of urban and coastal waters (Diffuse Pollution))	01/2009 bis 12/2011	1.997.990,00	609.126,00	
Interreg Nordsee	BWA, TU Hamburg-Harburg, Hamburg Hafen Marketing	StratMoS (Motorways of the Sea - Strategic Demonstration Project)	04/2008 bis 04/2011	2.805.106,00	335.893,00	
Interreg Nordsee	AZB (Ausbildungszentrum Bau), TU Harburg, IBA GmbH, Gewerbeschule 19, ZeBAU	BwC (Build with CARE - Mainstreaming Energy efficiency in the built environment)	08/2008 bis 10/2011	3.733.267,00	820.139,00	
Interreg Nordsee	BSU	DC NOISE (Demographic Change: New Opportunities in Shrinking Europe)	06/2008 bis 05/2011	3.067.001,00	587.856,00	
Interreg Nordsee	HCU Lawaetz-Stiftung	MP 4 (Making Places Profitable - Public and Private open spaces)	07/2008 bis 07/2012	2.915.000,00	392.000,00	
Interreg Nordsee	BSU	SURF (Sustainable Urban Fringes)	09/2009 bis 08/2012	2.188.200,00	247.500,00	
					Summe: 4.394.177,-	

INTERREG IV B Ostsee - Projekte mit Hamburger Begünstigten						
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Begünstigten in Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro	
Interreg Ostsee	BSU / LP	NEW BRIDGES Strengthening the quality of Life through improved management of urban-rural interaction	01/2009 bis 01/2012	2.180.090,00	295.358,00	
Interreg Ostsee	HAW	WATERPRAXIS Challenges in water management	01/2009 bis 01/2012	1.549.320,00	225.000,00	
Interreg Ostsee	BWA / WD	BaltFood The BSR Food Cluster	01/2009 bis 01/2012	1.861.130,00	97.875,00	
Interreg Ostsee	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) als Lead Partner	BalticSeaPlan Introducing Maritime Planning in the Baltic Sea	01/2009 bis 01/2012	2.953.560,00	431.250,00	
Interreg Ostsee	HCU	BaltCICA Climate Change: Impacts, Costs and Adaptation in the Baltic Sea	01/2009 bis 01/2012	3.877.940,00	388.210,00	
Interreg Ostsee	BWF (Kooperationsstelle Hamburg) als Lead Partner ISH – Institut für Sozialpolitik	Baltic Sea Labour Network A European Model for Improvement of Interregional Labour Policy	01/2009 bis 01/2012	2.011.050,00	609.246,59	
Interreg Ostsee	<input type="checkbox"/> HPA <input type="checkbox"/> TUHH <input type="checkbox"/> Maritimes Competence-Zentrum Hamburg (MaCo)	Trans Baltic Towards an integrated transport system in the Baltic Sea Region	09/2009 bis 09/2012	4.037.420,00	745.605,00	
Interreg Ostsee	<input type="checkbox"/> Polizei Hamburg <input type="checkbox"/> TUHH	C.A.S.H. Connecting Authorities for Safer Heavy Goods Traffic in the Baltic Sea Region	09/2009 bis 09/2012	2.327.310,00	544.884,00	
Interreg Ostsee	Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein als Lead Partner	FIRST MOTION Driving BSR regional development by innovating the high-skill growth sector "creative/AV industry"	09/2009 bis 03/2013	2.000.970,00	473.993,25	
Interreg Ostsee	Hanseparlament	Baltic Supply Interregional SME Supply Clusters along the Northeast Corridor	12/2009 bis 12/2012	2.840.410,00	379.102,22	
Interreg Ostsee	<input type="checkbox"/> Hanseparlament als Lead Partner <input type="checkbox"/> Handwerkskammer Hamburg <input type="checkbox"/> Berufsakademie Hamburg gGmbH <input type="checkbox"/> BSU / NR TUHH	BSR Quick Qualification, Innovation, Cooperation and Keybusiness for Small and Medium Enterprises in the Baltic Sea Region	09/2009 bis 03/2013	2.663.100,00	336.000,00	
Interreg Ostsee	TUHH	SMOCS Sustainable Management of Contaminated Sediments	12/2009 bis 12/2012	2.853.900,00	133.125,00	
					Summe: Euro 3.988.609,06	

INTERREG IV C Projekte mit Hamburger Begünstigten					
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU- Mittel für das Gesamtpro- jekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Be- günstigten in Hamburg entfal- lenden EU-Mittel in Euro
Interreg IV C	Hamburg Port Authority	Delta Net Network of European Delta Regions – Sustainable Delta Governance	09/2009 bis 08/2012	913.113,09	81.376,41
					Summe: 81.376,41 Euro

eContentplus Projekte mit Hamburger Begünstigten					
Förderprogramm	Name des oder der Begünstigten in Hamburg	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der 2009 ausgezahlten Fördermittel in Euro	
eContentplus	Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV)	Plan4All (Harmonisierung dig. Planwerke, z.B. Bebauungspläne, zur Umsetzung der INSPIRE Richt- linie)	05/2009 bis 10/2011	55.000	

Teil 2: Angaben zu Aktionsprogrammen
Stichtag: 31.12.2009

Von der Behörde für Kultur, Sport und Medien gemeldete Projekte						
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro	Ggf.: Höhe der 2009 ausgezahlten EU-Mittel in Euro
Media 2007	KurzFilmAgentur Hamburg e.V.	Internationales Kurzfilmfestival Hamburg	10/2008 bis 08/2009	40.000,00	40.000,00	40.000,00
Von der Behörde für Schule und Berufsbildung gemeldete Projekte						
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro	Ggf.: Höhe der 2009 ausgezahlten EU-Mittel in Euro
EU Lifelong Learning Grundtvig Lernpartnerschaft	Hamburger Volkshochschule	EuBiA EU Broadening people's mind in aging	10/2008 bis 09/2010	unbekannt, da EU mittels der Nationalen Agenturen Gelder ausgeschüttet; hier Einzelvertrag mit dem BiBB (Bundesinstitut für Berufsbildung)	17.000,00	13.600,00
EU Lifelong Learning Grundtvig	Hamburger Volkshochschule	LARA Learning, a response to aging	10/2008 bis 09/2010	264.868,50	58.973,25	29.486,50
EU Grundvig Lernpartnerschaft BIBB Nationalagentur	Hamburger Volkshochschule	LILAS Lifelong Learning, Lifelong Sport	08/2009 bis 07/2011	unbekannt, da EU mittels der Nationalen Agenturen Gelder ausgeschüttet; hier Einzelvertrag mit dem BiBB (Bundesinstitut für Berufsbildung)	18.000,00	14.400,00
Europäischer Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen (EIF)	KAROLA e.V.	Poverenje I und II	10/2008 bis 01/2011	109.311,00	109.311,00	51.658,00

*ggf. mit Teilnehmerstatus: K = Koordinator oder Leadpartner; T = Teilnehmer

Von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz gemeldete Projekte						
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Begünstigten in Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro	Ggf.: Höhe der 2009 ausgezahlten EU-Mittel in Euro
Europäischer Flüchtlingsfonds (EFF)	Zentrale Information und Beratung für Flüchtlinge gGmbH (Flüchtlingszentrum)	FLORA- Flüchtlinge orientieren sich rund um den Alltag	12/2008 bis 12/2011	142.455,00	142.455,00	47.485,00
Europäischer Flüchtlingsfonds (EFF)	Koordinationsrat der Iranerinnen und Iraner in Hamburg e.V.	FrauenPerspektiven	12/2008 bis 11/2009	20.000,00	20.000,00	20.000,00
Europäischer Rückkehrerfonds (RF)	Zentrale Information und Beratung für Flüchtlinge gGmbH (Flüchtlingszentrum)	Perspektiven und Neubeginn für Flüchtlinge	12/2008 bis 12/2011	631.611,00	631.611,00	210.537,00
Daphne-Programm	BSG (K)	Projekt Aktiv gegen Zwangsheirat	03/2007 bis 05/2009	253.376,00	253.376,00	198.975,00
Programm der Generaldirektion Sanco	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz	Baltic Sea Network- Product Safety, Grenz-überschreitende Zusammenarbeit im Bereich Marktüberwachung zusammen mit den Behörden der Ostseeanrainerstaaten	9/2007 bis 12/2010	265.070,47	68.072,00	79.521,14

*ggf. mit Teilnehmerstatus: K = Koordinator oder Leadpartner; T = Teilnehmer

Von der Behörde für Wissenschaft und Forschung gemeldete Projekte						
Universität Hamburg ¹						
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm) ²	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Begünstigten in Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro	
FP7 Cooperation/3.Pr/Coordination & Support	Prof. Jianwei Zhang	ASSYST	01/2009 bis 02/2012	900.000,00	20.000,00	
FP7 Ideas/ERC advanced grant	Prof. Roland Wiesendanger	FURORE	01/2009 bis 12/2014	2.049.600,00	2.049.600,00	
FP7 Cooperation/3. Pr / CP-sm	Prof. Christian Rathmann	DICTA-SIGN	02/2009 bis 01/2012	3.010.879,00	325.920,00	
FP7 Cooperation/3. Pr / CP-sm	Prof. Jianwei Zhang	HANDLE	02/2009 bis 02/2013	6.350.000,00	555.010,00	
DG AGRI Tender No. A GRI-2008-EVAL-07	Prof. Michael Köhl Subcontract	“Evaluation of the implementation of the European Union Forest Action Plan”,	03/2009 bis offen		21.810,00	

*ggf. mit Teilnehmerstatus: K = Koordinator oder Leadpartner; T = Teilnehmer

¹ Auflistung enthält lediglich Projekte, deren Laufzeit 2009 begonnen hat.

² Die Abkürzungen für die Unterprogramme werden am Ende dieses Abschnitts erläutert.

FP7 Specific Targeted Project dedicated to SME	Prof. Christian Betzel	OptiCryst	04/2009 bis 08/2010	2.268.531,00	55.000,00
FP7 Ideas/ERC-Advanced Grant	Prof. Hans-Werner Goetz	POR	04/2009 bis 03/2012 579.999,96	580.010,00	580.010,00
FP6 Integrated Project	Prof. Antje Wiener	Recon	05/2009 bis 12/2011	5.000.000,00	68.022,00
FP7 Cooperation/4. Pr/CP-Ig	Prof. Horst Weller	VIBRANT	07/2009 bis 06/2013	8.073.000,00	1.601.127,00
FP7 Cooperation/ 4.Pr/CP-sm	Prof. Brigitte Röder	NOMS	09/2009 bis 08/2012	2.549.965,00	327.920,00
FP7 Cooperation/ 4.Pr/Coordina- tion and Support action	Prof. Norbert Jürgens	PRACTICE	09/2009 bis 08/2012	976.963,50	68.159,00
FP7 Cooperation/4. Pr /CP-sm	Prof. Stephan Förster	SELFMEM	09/2009 bis 08/2012	2.159.840,00	272.000,00
FP7 Marie Curie Networks for Initial Training (ITN)	Prof. Thomas Ludwig	SCALUS	09/2009 bis 08/2013	3.176.502,00	196.352,00
FP7 Ideas/ERC starting grant	Dr. Denis Nonitsin	ETHIO-SPARE	12/2009 bis 11/2014	1.746.080,00	1.746.080,00
FP7 Marie Curie Initial Train- ing Networks (ITN)	Prof. Markus Drescher	ATTOFEL	12/2009 bis 11/2013	2.340.668,58	200.733,51
FP7 Cooperation/ 6.Pr/CP-Ig	Dr. Uwe A. Schneider	EuroGEOSS	05/2009 bis 04/2012	6.035.566,00	184.800,00
FP7 Cooperation/2. Pr. /CP- sm	Prof. Udo Mantau	NEW FOREX	12/2009 bis 11/2012	2.712.501,00	158.400,00
FP7 Marie Curie Initial Train- ing Networks (ITN)	Prof. Jianwei Zhang	Robot-Doc	09/2009 bis 09/2013	3.492.830,00	429.053,00
FP7 Europe Aid	Prof. Michael Köhl	Fingerprint	01/2009 bis 06/2010 2 Tage	357.273,00	148.428,00
FP7 European Science Founda- tion	Dr. Susanne Lachenicht	ESF Exploratory workshop	2 Tage	12.600,00	12.600,00
FP7 European Science Founda- tion Cost Office	Dr. Nils Zurawski	ESF COST Workshop	2 Tage	2.000,00	2.000,00

ERASMUS** SMS	ca. 480 Studierende der UHH	Studiospenden	2009/2010	502.830,00	200.- Euro x Dauer des Auslandsaufenthaltes
ERASMUS SMP	ca. 30 Studierende der UHH	Praktikumsstipendien	2009/2010	36.400,00	350.- Euro x Dauer des Auslandsaufenthaltes
ERASMUS STA	c a. 25 WissenschaftlerInnen	Förderung Auslandszentur Europa	2009/2010	17.380,00	ca. 700.- Euro (Fahrkosten + Tagespauschalen)
ERASMUS STT	ca. 7 Verwaltungsgangestellte	Förderung Auslandsstraining/Hospitanz Europa	2009/2010	7.920,00	1.150.-Euro (Fahrkosten + Tagespauschalen)
ERASMUS OM	UHH	Organisation des Förderprogramms LLP ERASMUS	2009/2010	70.410,00	200.- Euro x Dauer des Auslandsaufenthaltes

**** Anmerkung:**

Die Zahlen für ERASMUS sind nicht auf das Kalenderjahr zu berechnen, sondern beziehen sich auf das akademische Jahr 2009/2010.

Die Höhe der Bewilligung ist nicht identisch mit Verwendung, da die einzelnen Unterprogramme von ERASMUS zu 20 % untereinander deckungsfähig sind und der Betrag für OM

TUHH

Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Begünstigten in Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro
FP7 KMU	Prof. Smirnova	BREW-PACK	03/2009 bis 02/2011	1.082.991,00	326.646,00
FP7	Prof. Fricke	BEST	09/2009 bis 02/2014	17.457.500,00	269.178,00
FP7- Marie Curie	Prof. Morlock	SPINEFX	11/2009 bis 10/2014	k.A.	594.307,00

Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro
ERASMUS** SMS	TUHH – Studierende (Koordination: International Office)	Erasmus Studierendenmobilität	07/2009 bis 09/2010	58.050,00
ERASMUS STA	TUHH-Dozenten (Koordination International Office)	Erasmus-Dozentenmobilität	07/2009 bis 09/2010	4500,00
ERASMUS STT	TUHH-Personal (Koordination International Office)	Erasmus-Stipendien zur Weiterbildung von Personal	07/2009 bis 09/2010	1540,00
ERASMUS OM	International Office	Mittel für die Betreuung der ERASMUS-Mobilität	07/2009 bis 09/2010	12.770,00

*ggf. mit Teilnehmerstatus: K = Koordinator oder Leadpartner; T = Teilnehmer

³ Auflistung enthält lediglich Projekte, deren Laufzeit 2009 begonnen hat.

HfbK⁴					
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro
ERASMUS** SMS	HFBK Hamburg	Studierendenmobilität	10/2009 bis 09/2010	18.130,00	
ERASMUS STA	HFBK Hamburg	Dozentenmobilität	10/2009 bis 09/2010	750,00	
ERASMUS STT	HFBK Hamburg	Personalmobilität	10/2009 bis 09/2010	750,00	
ERASMUS OM	HFBK Hamburg	Organisation der Mobilität	10/2009 bis 09/2010	3.220,00	
Hochschule für Musik und Theater Hamburg⁵					
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro
ERASMUS** SMS	Hochschule für Musik und Theater	Studierendenmobilität	09/2009 bis 09/2010	6.475,00	
ERASMUS STA	Hochschule für Musik und Theater	Dozentenmobilität	09/2009 bis 09/2010	4.500,00	
ERASMUS STT	Hochschule für Musik und Theater	Personalmobilität	09/2009 bis 09/2010	1.200,00	
ERASMUS OM	Hochschule für Musik und Theater	Organisation der Mobilität	09/2009 bis 09/2010	3.680,00	

*ggf. mit Teilnehmerstatus: K = Koordinator oder Leadpartner; T = Teilnehmer

**** Anmerkung:**

Die Zahlen für ERASMUS sind nicht auf das Kalenderjahr zu berechnen, sondern beziehen sich auf das akademische Jahr 2009/2010. Die Höhe der Bewilligung ist nicht identisch mit Verwendung, da die einzelnen Unterprogramme von ERASMUS bis zu 20 % untereinander deckungsfähig sind und der Betrag für OM (Organisation der Mobilität) von der Realisierung des Vorhabens abhängt.

HAW

Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des oder der Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Begünstigten in Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro
FP7	HAW Hamburg, Prof. Reintjes (T)	AsiaFluCap - Health system analysis to support capacity development in response to the threat of pandemic influenza in Asia	03/2008 bis 02/2011	3.402.424,00	131.750,00
FP7 (Umwelt)	HAW Hamburg, Prof. Heise	RISKCYCLE – Risk-based Management of chemicals and products in a circular economy at a global scale	09/2009 bis 08/2012	996.108,08	48.150,00
Alpha	HAW Hamburg, Prof. Leal (K)	Gemeinsames Projekt der europäischen und lateinamerikanischen Universitäten bezüglich erneuerbarer Energien (JELARE)	01/2009 bis 01/2012	1.499.996,00	1.499.996,00
Europe Aid	HAW Hamburg, Prof. Leal (K)	Banana Commercialization and Diversification in St. Lucia	36 Monate (2008 bis 2010)	1.071.059,00	1.071.059,00

*ggf. mit Teilnehmerstatus: K = Koordinator oder Leadpartner; T = Teilnehmer

⁴ Auflistung enthält lediglich Projekte, deren Laufzeit 2009 begonnen hat.

⁵ Auflistung enthält lediglich Projekte, deren Laufzeit 2009 begonnen hat.

Delegation of the European Commission to Turkey, Ankara- über BOGAZICI UNIVERSITESI, Istanbul	HAW Hamburg, Prof. Leal, Prof. Kuchta (K)	RENJET - Renewable Energy Networks between Turkish and European Universities	06/2008 bis 11/2009	370.105,72	158.943,36
Industrialized Countries instrument education cooperation programme (ICIECP) - ICI JOINT MOBILITY PROJECT-	HAW Hamburg, Prof. Leal	Aus Euphe - Australian- European Public Health Education	10/2008 bis 9/2011	413.800,00	119.200,00
Life Long Learning / Erasmus	HAW Hamburg, Prof. Gerken (T)	EMaCS - European Master in Computer Science	04/2008 bis 03/2011	299.700,00	30.799,00
Europe Aid	HAW Hamburg, Prof. Leal (K)	Small Developing Island Renewable Energy Knowledge and Technology Transfer Network - DIREKT	11/2009 bis 10/2012	993.207,00	993.207,00
HCU⁶					
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Begünstigten in Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro Ggf.: Höhe der 2009 ausbezahlten EU-Mittel in Euro
IEE Programm	HafenCity Universität Hamburg	Use Efficiency	06/2009 bis 01/2012	1.798.485,00	121.313,00

*ggf. mit Teilnehmerstatus: K = Koordinator oder Leadpartner; T = Teilnehmer

⁶ Auflistung enthält nur Projekte, deren Laufzeit 2009 begonnen hat.

UKE						
Förderprogramm (ggf. Unterprogramm)	Name des Begünstigten in Hamburg*	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (von... bis...)	Höhe der bewilligten EU-Mittel für das Gesamtprojekt in Euro	Gesamtanteil der auf den Begünstigten in Hamburg entfallenden EU-Mittel in Euro	
FP7 – Cooperation - ICT	UKE / T	EUcogII – “2nd European Network for the Advancement of Artificial Cognitive Systems, Interaction and Robotics”	10/2009 bis 09/2012	1.909.993,00	24.610,00	
FP7-PEOPLE-ITN	UKE / K	T3Net - Tissue Transmigration Network	09/2009 bis 08/2010	2.857.635,00	616.216,00	
FP7-Cooperation-Health	UKE / T	Big-Heart- Bench-to-bedside Integrated approach to familial hypertrophic cardiomyopathy: to the heart of disease	01/2010 bis 01/2013	2.912.992,00	500.708,00	
DG JLS-Daphne III	UKE / T	Beaking the Taboo Two	12/2009 bis 12/2011	479.747,00	70.000,00	
GTZ/ EuropAid-CADAP 5	UKE / T	Central Asia Drug Action Programme-Phase5-TREAT	12/2009 bis 06/2013	3.516.411,00	466.528,00	

*ggf. mit Teilnehmerstatus: K = Koordinator oder Leadpartner; T = Teilnehmer

Abkürzungen:

1. Pr 1. Thematische Priorität: Health
 2. Pr 2. Thematische Priorität: Food, Agriculture and Fisheries, Biotechnology
 3. Pr 3. Thematische Priorität: Information & communication technologies
 4. Pr 4. Thematische Priorität: Nanosciences, nanotechnologies, materials & new production technologies
 5. Pr 5. Thematische Priorität: Energy
 6. Pr 6. Thematische Priorität: Environment (including Climate Change)
 7. Pr 7. Thematische Priorität: Transport (including aeronautics)
 8. Pr 8. Thematische Priorität: Socio-economic sciences and Humanities
 9. Pr 9. Thematische Priorität: Space
 10. Pr 10. Thematische Priorität: Security
- CP Collaborative Project (sm-small and medium scale focused, lg-large scale)
 ITN Initial Training Network
 NOE Network of Excellence
 CA Coordination Action
 CSA Coordination and Support Action
 ERC European Research Council

- SMS: Studentische Mobilität Studium
 SMP: Studentische Mobilität Praktikum
 STA: Lehrendenmobilität
 STT: Personalmobilität des technischen und Verwaltungspersonals der UHH
 OM: Organisation der Mobilität

Teil 3: Angaben zu COMENIUS-Projekten
Stichtag: 31.08.2009

Von der Behörde für Wissenschaft und Forschung gemeldete Projekte			
HAW			
Name des Begünstigten	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (jeweils zwei Schuljahre) (von... bis...)	Höhe der an die begünstigte Schule ausgezahlten EU-Mittel in Euro in 2009
HAW Hamburg, Prof. Leal (K)	INSPIRE - Inspire School Education by Non-formal learning	11/2007 bis 10/2009	62.859,00
Von der Behörde für Schule und Berufsbildung gemeldete Projekte			
Name des Begünstigten	Bezeichnung des Vorhabens	Laufzeit (jeweils zwei Schuljahre) (von... bis...)	Höhe der an die begünstigte Schule ausgezahlten EU-Mittel in Euro (bezogen auf die Gesamtlaufzeit)
Schule Fahrenkrön	Open Windows – Analyse, Austausch und Entwicklung von guter Unterrichtspraxis im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien in Grundschulen	08/2007 bis 07/2009	16.000,00
Gesamtschule Winterhude	Entdecke das kulturelle Erbesetze dich für deine Stadt ein und mache sie dir zu eigen	08/2007 bis 07/2009	16.000,00
Sankt-Ansgar-Schule	European challenges in modern biotechnology education	08/2007 bis 07/2009	16.000,00
Sankt-Ansgar-Schule	Living with Differences – A Project on Minorities in Europe (1500-1900)	008/2007 bis 07/2009	16.000,00
Schule Wiedlandstraße	Wasser ist unser gemeinsamer Schatz	08/2007 bis 07/2009	16.000,00
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	Student welfare	08/2007 bis 07/2009	16.000,00
Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium am Lämmmermarkt	Marketing und Konsumentenverhalten im europäischen Vergleich	08/2007 bis 07/2009	16.000,00
Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Schlanckreye	SISMEC sustainable integration of the subject matter energy consultancy, developing a virtual enterprise for sustainable intergration of the subject matter energy saving and renewable energies in commercial and technical VET	08/2007 bis 07/2009	16.000,00
Gymnasium Farmsen	SPLASH (Sports and Languages in Healthy Schools)	10/2007 bis 07/2009	16.000,00
Gymnasium Hochrad	Die Entwicklung der Jugendkultur in den letzten 50 Jahren	10/2007 bis 07/2009	8.000,00
Gymnasium Ohmoor	Der mündige Konsument: finanzielle Allgemeinbildung in Europa	10/2007 bis 07/2009	16.000,00
Gymnasium Rahlstedt	Unsere Stunde Null	10/2007 bis 07/2009	16.000,00
Heisenberg-Gymnasium	Volkstümliche Literatur – eine gemeinsame Geschichte Europas	01.10.2007 bis 31.07.2009	20.000,00
Julius-Leber-Schule	„Walk the Walk“ Den Weg beschreiten	10/2007 bis 07/2009	16.000,00
Kindertagesstätte Bengelsdorfstraße	Gefühle für ein besseres Verständnis	10/2007 bis 07/2009	16.000,00

Kurt-Tucholsky-Gymnasium Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Altona	Freedom and Limits Die Auswirkungen von Migration auf Erziehung	10/2007 bis 07/2009	16.000,00
Ev. Kindertagesstätte Alt-Rahlstedt	Spielplatzpaß	10/2007 bis 07/2009	16.000,00
Gesamtschule Blankenese	Spielzeuge der Natur- Spiele im Freien Toys of Nature - Outdoor Games	08/2008 bis 07/2009	4.000,00
Gesamtschule Finkenwerder	Kulturelle Vielfalt zelebrieren in Popkultur und Sport	08/2008 bis 07/2010	12.000,00
Gesamtschule Mümmelmannsberg	Building Bridges in Our Multicultural Europe	08/2008 bis 07/2010	20.000,00
Grundschule Döhrnstraße	Geschichten und Märchen zwischen den Kulturen, Stories & tales from culture to culture	08/2008 bis 07/2010	20.000,00
Gymnasium Lohbrügge	Jugendsprache im elektronischen Raum: Wie sie sprechen und was sie meinen	08/2008 bis 07/2010	16.000,00
Kindertagesstätte Am Blumenacker	All realities and dreams come together	08/2008 bis 07/2010	16.000,00
Kindertagesstätte Otto-Brenner-Str. Schule Lämmersiech	Maths and Science: Travelling around the Wonderworld Learning together	08/2008 bis 07/2010	16.000,00
Staatliche Handelsschule Holstenwall	European logistics & Economy Network	08/2008 bis 07/2010	16.000,00
Staatl. Gewerbeschule Werft u. Hafen	Planung und Durchführung eines von neuen Medien unterstützten fachübergreifenden Unterrichts durch Schüler und Lehrer aus drei europäischen Ländern	08/2008 bis 07/2010	20.000,00
Gesamtschule Walddorfer	Spurensuche: Migration via Hamburg und Neapel	08/2009 bis 07/2011	20.000,00
Gymnasium Altona	The sea: Peoples, cultures, cities	08/2009 bis 07/2011	20.000,00
Gymnasium Marienthal	How Everybody Remembers Meaningful Enjoyable Sights	08/2009 bis 07/2011	20.000,00
Rudolf-Roß-Gesamtschule	Zivilcourage	08/2009 bis 07/2011	16.000,00
Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung	Wikingerperiode, Mittelalter und Hansezeit im Ostseeraum: Eine historische Zeitreise für Hotel-, Restaurant- und Catering-Auszubildende und für Auszubildende zur Köchin/ zum Koch	08/2009 bis 07/2011	16.000,00
Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Kieler Straße	Europe without borders – for water and air!	08/2009 bis 07/2011	20.000,00
Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Am Lämmersmarkt	Exploring innovative and creative ways of teaching using new tools and methods - EFM	08/2009 bis 07/2011	20.000,00
Wirtschaftsgymnasium St. Pauli	Migrationshintergründe – deutsche Migranten in Ankara, Türken in Hamburg-eine Spurensuche	08/2009 bis 07/2011	20.000,00